

Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 56.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 18. Juni 1908.

Nummer 36.

Rom-Kriegsschauplatz.

Das „Friedrichsburger Wochenblatt“ will für die von uns citierte Bemerkung Herrn Rosenhals nicht verantwortlich gehalten werden, und warnt im Uebrigen mit großem Aufwand schauerlicher Andeutungen jeden guten Republikaner vor uns bösen Demokraten. Es sagt, wir Demokraten verdienen es garnicht, daß uns die Republikaner retten, und man sollte deshalb den Prohibitionisten in der Vorwahl freies Spiel lassen, „so wie es mag“. Er warnt vor Leuten, die einen „anrüchigen Pakt“ abschließen und fügt hinzu: Wir hätten das alles im Interesse der größtmöglichen Enigheit unter den Anti-Prohibitionisten in Texas angelegt gelassen, aber die unbedeutendsten Anklagen in der Neu-Braunfels-Zeitung haben es nötig gemacht, damit herauszukommen. „Also wenn wir nicht erklärt hätten, wie unsere geschätzte Kollegin den Prohibitionisten in die Hände arbeitet, dann hätte sie das Publikum über einen „anrüchigen Pakt“ im Dunkeln gehalten. Durch unser Schweigen hätten wir das Schweigen des „Wochenblattes“ erhalten können. Wir wollen aber garnicht, daß das „Wochenblatt“ schweigt, sondern bestehen darauf, daß es alle Einzelheiten des „anrüchigen Paktes“ preisgibt. Es handelt sich in dieser Controverse um die Interessen des Publikums, und dieses hat ein Recht, es zu wissen, wenn mit diesen Interessen Handel getrieben wird. Darum heraus mit der Sprache! Wer hat den „anrüchigen Pakt“ abgeschlossen, mit wem und wo wurde er abgeschlossen, wer hat etwas bekommen, was war es und was wurde dafür gegeben? Wir sagten in unserer Erwiderung neulich: „Ein Grundprinzip der demokratischen Partei ist möglichst weitgehende Selbstregierung der einzelnen Theile des Staates. Es geht die Demokraten in Austin County oder Gillespie County nichts an, wen wir in Comal County als County-Beamte wählen, solange als es Leute sind, die man den Bestimmungen des Staatsgesetzes gemäÙ wählen kann.“ Dazu bemerkt das „Wochenblatt“:

„Sie (die Neu-Braunfels-Zeitung) berührt nur art, daß das Grundprinzip der demokratischen Partei Selbstregierung der einzelnen Theile des Staates sei — in Uebereinstimmung mit der neuesten Fortschrittserklärung der demokratischen Anti-Führer natürlich, welche Local Option als „demokratisch“ proclamiert haben. Wir wollen nicht hoffen, daß diese Führer und die „Neu-Braunfels-Zeitung“ damit das wüste, hypochondrische Säufen meinen, welches wir Gelegenheit hatten, als Local Option-Erfolg mit ansehen zu müssen.“

Darauf antworten wir, daß „Selbstregierung“ und „Säufen“ zwar beide mit einem großen „S“ anfangen, jedoch in unserer Anschauung doch wesentlich verschiedene sind; und wir können unserer geschätzten Kollegin versichern, daß wir nicht „Säufen“ meinen, wenn wir „Selbstregierung“ schreiben.

Um das Local Option-System im antiprohibitionistischen Sinne zu befeitigen, müÙte die Constitution abgeändert werden. Um dieses zu thun, müÙten die antiprohibitionistischen Gegner des Systems die Kontrolle in zwei Dritteln aller Senatsbezirke und in zwei Dritteln aller Repräsentantenbezirke erlangen. Dieses liegt vorläufig durchaus nicht im Bereiche der Möglich-

keit, und es wäre daher Unsinn, unter „Bulwer“ gegen das Local Option-System zu verfahren, solange es gilt, das größere Uebel der Staatsprohibition zu bekämpfen. Das „Local Option-System“ ist übrigens auch „republikanisch“. In so ziemlich allen republikanischen Staaten, in denen nicht Staatsprohibition herrscht, gibt es Gesetze für Local Option-Prohibition. Im Staate Washington nahm die republikanische Staatsconvention erst neulich eine „Local Option-Blatte“ in ihre Plattform auf. In unserem eigenen Staate Texas bekannte sich die republikanische Partei in ihrer letzten Staatsconvention in El Paso zum Local Option-System, indem die Convention einen Beschluß annahm, „daß in Bezug auf die Anordnung und Abhaltung von Local Option-Wahlen beide Seiten gleiche Rechte haben sollen.“

In der demokratischen Vorwahl am 25. Juli hat man übrigens Gelegenheit, gegen das Local Option-System zu stimmen, und zugleich auch gegen Staatsprohibition.

Das „Wochenblatt“ betont immer, man solle doch ja den Prohibitionisten keine Zugeständnisse machen, befürwortet aber denselben, daß man ihnen in der Vorwahl freies Spiel lassen und dort sogar für Prohibition stimmen sollte. Ein schöneres und wichtigeres Zugeständnis könnten sich die Prohibitionisten vorläufig garnicht wünschen.

Eingekandt. Eine Antwort auf eine Erwiderung.

Werther Herr Redakteur! Auf Ihre sicher sehr erschöpfende Erwiderung meines Artikels in No. 35 Ihrer geschätzten Zeitung möchte ich in Kürze das Folgende antworten: Durch Beispiele aus der Geschichte, sowie durch Gleichnisse und Exempel, kann viel Zeit und Tinte gespart werden und ipariam sollte man immer sein, selbst wenn es sich um Widerlegung unhaltbarer Argumente handelt.

Galileo Galilei hatte klare, schlagende, handgreifliche und unbestreitbare Beweise für seine Behauptung — die Erde bewege sich — und doch wurde er durch Jurcht veranlaßt, diese Behauptung zu widerrufen; und zwar mit der Hand auf der Bibel. Warum, frage ich, sollte da nicht Baileyschwören, daß er das von Bierce geliehene, und viel anderes Geld, das in den Delbüchern als an ihn ausbezahlt eingetragen ist, bei Heller und Pennig zurück zu rückerstattet habe; wenn einem das Messer an der Kehle sitzt, thut man einiges; ich nehme es deshalb auch dem Herrn Galilei nicht übel, wenn er keine Luft verspürte, sich zum Frühstück Daumschrauben anlegen zu lassen. In diesem Fall hatte der Delinquent vor den Inquisitoren Angst, und bei der sogenannten Bailey-Untersuchung hatten die Inquisitoren vor dem Delinquenten Angst. Ich verdamme übrigens nicht so sehr den Delinquenten, als die Inquisitoren, die altmodischen waren brutal — die numodischen sind erbärmlich! — Nachdem aber die Inquisition gegenwärtig nicht in Sitzung ist, so weigere ich mich standhaft, daß aber den geistlichen Inquisitor Bailey Gesagte zurückzunehmen. Nach Canossa gehen wir nicht, sind aber auch nicht abgeneigt, und eventuell etwas verziehen zu lassen. Ich agte die Ansicht Anderer hoch — solange es sich um politische, sociale, ökonomische u. dal. Fragen handelt —

in der Beurtheilung von Untreue und Betrug verstehe ich aber einfach keinen Spaß, sondern versuche rücksichtslos dem Verübter die Maste vom Gesicht zu reißen; kommt es dabei zum Kampf — so muß man eben stehen oder laufen. Nachdem es mir nun zu Legterem an der dazu erforderlichen Freiheit mangelt, so wähle ich das Erstere; denn Freiheit, sowohl physische, wie moralische, ist mir verächtlich!

Daß es unrecht ist Jemandem fälschlich zu verdächtigen — darin stimmen wir ganz überein. Nun frage ich aber — wie stimmt das mit den Insinuationen gegen Ihren Herrn Kollegen, der dieselben als gänzlich unbegründet zurückweist? Dann sagen Sie: „Es ist ungerecht, aus vielen Tausenden eine als Betrüger und Verräther zu brandmarken, der auch nur ein Recht ausgeübt hat, das allen anderen zugestanden worden ist.“ und vergleichen dadurch Baileys berühmten Eilmarsch von Washington nach Austin (über Waco) mit einem Jagdausflug des Präsidenten der Ver. Staaten. — Das nenne ich (mit Verlaub) „naiv“! — Ich habe übrigens diesen Gegenstand bereits früher besprochen und bedauere nur, meine Schreiberei nicht in Kapitel und Berie eingetheilt zu haben, um tuzg darauf verweisen zu können. Sie beschuldigen mich, so genau in Bezug auf Ihre Ausdrücke zu sein und dabei selbst derartige Fehler zu begehen. Wenn Sie sagen, ich hätte „vertreten“ sagen sollen, wo ich „gethan“ sagte, so will ich mich zu diesem „Kapital-schnitzer“ gern bekennen; „heimlich vertreten“ wäre allerdings noch besser gewesen. —

Ueber die \$500-Brennholz-Affaire wollen wir mit Stillschweigen hinweggehen — das könnte zu Mißverständnissen führen.

Der alte Rechtsgrundsatz, daß man von Niemandem verlangen, daß er seine Unschuld beweise, ist gewiß recht schön, und mir nicht einmal unbekannt (wie Sie glauben); wenn aber Jemand angeklagt ist, etwas verübt zu haben, und er leugnet standhaft, nachdem es ihm bewiesen ist — dann muß er die Beweise seiner Unschuld bringen — oder das Urtheil sollte gegen ihn lauten; das sogenannte Untersuchungs-Comite war anderer Ansicht. Wenn Sie gesagt hätten: „Dem sog. Untersuchungs-Comite scheinen die einfachsten Rechtsgrundsätze unbekannt gewesen zu sein“ — so würden Sie es am Ende eher getroffen haben; aber auch das bestreite ich und behaupte, daß man Niemanden sehen, hören oder riechen machen kann, wenn er nicht will — selbst wenn man ihm eine Flasche mit Afta-Foetida, unverkört, unter die Nase hält. — Wenn Jemand gelogen hat (im wahren Sinne des Wortes), so ist er ein Lügner; wie er heißt ist nebensächlich; ob Bailey es vor, während, oder nach der sog. Untersuchung gethan (hier meine ich „gethan“) hat, das ist gleichgültig — aber einen geistlichen Fruchts zu überführen — dem die Presse (nicht die Delpresse) und die Maanaten (Del) den Rücken decken (ich hätte beinahe „lecken“ gesagt) — das ist zu viel verlangt. Seine Schlanheit bezweifelt Niemand; ebensowenig seine Gewandtheit. — So ist er heute Senator, morgen Rabulist — einmal Prohibitionist, dann „Ant“, wie es sich eben am besten paßt — dann Delinquent und Großinquisitor in einer Person — und einmal muß er sogar Großinquisitor gewesen sein, denn der Schlafwagen, worin er nach

Texas kam, um den berühmten Anti-Staatsstreik auszuführen, mußte nachher „ausgeräuchert“ werden; welches übrigens nicht zu verwundern ist, nachdem seine Hauptbestandtheile Eigenlob und Frechheit sind. Sie werden nach Bemeisen fragen und ich antworte mit einer Frage: „Woher wissen Sie, daß Sie der Sohn ihrer Eltern sind?“ Und diese Antwort paßt auf alle derartige Fragen. Sie werden auch vielleicht sagen: „Ein so vielseitiger Mensch muß jedenfalls höchst ehrenwerth sein“. Darauf antworte ich: Das ist nach meiner Ansicht keine nothwendige Konsequenz — im Gegentheil — das Farbenwechseln ist wohl im Stat angebracht — sonst bin ich kein Freund davon. Es ist übrigens mein Voratz, nicht langfristig zu werden und so will ich nur noch freimüthig bekennen, daß Sie sich redlich bemüht eine Rechtfertigung zu finden; in wiefern es Ihnen gelungen ist, darüber wollen wir ein unparteiisches Publikum urtheilen lassen.

Zum Schluß muß ich sagen, daß ich mich freue, es mit einem Gegner zu thun zu haben, der niemals, wenn Argumente nicht ausreichen wollen, in der Verzweiflung die Grenzen der Höflichkeit überschreitet. Deshalb gebe ich auch, als der Ältere, die Hoffnung nicht auf, Sie in Zukunft einen höheren Standpunkt wählen zu sehen.

Achtungsvoll
F. Cor eth.

Eingekandt.

An die Bürger von Commissioners' Precinct No. 4 von Comal Co.

Da die Amtsführung des Commissioners vom 4. Precinct viel zu wünschen übrig läßt, so fühle ich mich verpflichtet, die Bürger darüber aufzuklären.

Erstens. Ich habe zusammengefaßt, wieviel Tage jeder Commissioner mit der Dampfwalze gearbeitet und wieviel Kohlen ein jeder per Tag gebraucht hat.

In Commissioners' Precinct No. 1 sind 56 Tage mit der Dampfwalze gearbeitet und 991 Pfund Kohlen per Tag gebraucht.

In Commissioners' Precinct No. 2 sind 50 1/2 Tage gearbeitet und 940 Pfund Kohlen per Tag gebraucht.

In Commissioners' Precinct No. 4 sind 132 1/2 Tage gearbeitet und 670 Pfund Kohlen per Tag gebraucht.

In Commissioners' Precinct No. 2 hat 51 Pfund Kohlen weniger gebraucht als wie Commissioners' Precinct No. 1.

Commissioners' Precinct No. 4 hat 270 Pfund Kohlen weniger per Tag gebraucht als wie Commissioners' Precinct No. 2.

Erlaubt man dem Commissioners' Precinct No. 4 denselben Unterschied mit No. 2, als wie zwischen No. 1 und No. 2, so hat Precinct No. 4 immer noch 219 Pfund Kohlen weniger gebraucht, als wie Precinct No. 2.

132 1/2 mal 219 Pfund macht Summa 29,022; zu 889 Pfund per Tag macht 32 1/2 Tage.

Nimmt man dasselbe Verhältnis im Kohlenverbrauch zwischen No. 4 und No. 2, als wie zwischen No. 2 und No. 1, dann hätte No. 4 anstatt 132 1/2 Tage nur 100 Tage arbeiten können. Es ist sehr auffallend, daß der Unterschied im Kohlenverbrauch so viel größer ist zwischen No. 4 und No. 2, als wie zwischen No. 2 und No. 1, da die Maschine von demselben Mann geführt wurde.

Zweitens. Das Gesetz erlaubt dem Commissioner für jeden Tag,

an welchem er die Oberaufsicht beim Straßenbau führt oder der Beschichtigung der Straßen obliegt \$2.00; darf aber nicht \$50.00 vierteljährlich übersteigen.

In dem Vierteljahr vom 12. Februar bis zum 11. Mai 1907 ist aus dem Commissioners' Precinct No. 4 kein Cent für Straßenbau ausbezahlt worden; trotz alledem hat der Commissioner von Precinct No. 4 \$50.00 für Straßenbeschichtigung gezogen.

Drittens. Jeder Commissioner muß einen Eid leisten, daß er sich an keinen Contract oder Forderung, direkt oder indirekt, gegen das County betheilige.

Dennoch hat der Commissioner von Precinct No. 4, seine beiden Söhne, welche noch bei ihm zu Hause sind, bei der Straßenarbeit in seinem Precinct angeheilt; dieselben haben über \$500.00 dafür gezogen.

Damit die Bürger nicht glauben, daß ich hiermit meine Candidatur stärken will, erkläre ich hiermit, daß ich nicht mehr Candidat für das County Commissioners-Amt von Precinct No. 4 bin.

Achtungsvoll
S. Rittendorf jr.

Der Eid der Steuerausgleichungs-Behörde.

Die Steuerausgleichungs-Behörde (Board of Equalization) von Comal County läßt uns erfragen, den nachfolgenden, seit legtem Jahre in Kraft getretenen Gesetzesparagrafen zu veröffentlichen:

„Wenn eine Commissioners' Court in diesem Staate als Steuerausgleichungs-Behörde zusammenkommt, so soll vor der Erwägung der Ausgleichung der Eigenthumsverthe für Steuerzwecke jedes Mitglied der Behörde, der County-Richter mit eingeschlossen, den folgenden Eid leisten und unterschreiben:

„Ich, — ein Mitglied der Steuerausgleichungs-Behörde von Comal County für das Jahr —, schwöre hiermit feierlich, daß ich in der Ausübung meiner Pflichten als Mitglied der genannten Behörde für dieses Jahr nicht dafür stimmen werde, daß irgendwelches steuerbares Eigenthum auf den Steuerrollen des genannten Countys für dieses Jahr zu einer Einschätzung stehen bleibt, die ich für niedriger als den wirklichen Marktwert halte, oder für niedriger als den wirklichen Wert, wenn das Eigenthum keinen Marktwert hat; daß ich als Mitglied der genannten Behörde getreulich verfahren und beantragen werde, daß alles steuerbare Eigenthum, dessen Einschätzung ich für niedriger halte, als der Marktwert oder wirkliche Wert ist, auf den Steuerrollen erhöht und zu dem Betrage eingetragen werde, den ich für den Marktwert oder den wirklichen Wert halte; daß ich fern getreulich verfahren werde, zu veranlassen, daß alles steuerbare Eigenthum in besagtem County in besagtem Jahre zum wahren Marktwerte, oder, falls es keinen Marktwert haben sollte, zum wirklichen Werte in die Steuerrollen eingetragen wird; ferner schwöre ich, daß ich die Bestimmungen in der Constitution und den Gesetzen dieses Staates, betreffend die Einschätzung steuerbaren Eigenthums gelesen habe und verstehe, und daß ich alle Pflichten, welche mir die Constitution und die Gesetze dieses Staates auferlegen, getreu erfüllen werde; so helfe mir Gott!“

* Als Lehrerin der Green Valley-Schule bei Cibola in Guadalupe County ist Fr. Clara Knitter gewählt worden.

Resultat des Preisfestens in Clear Spring.

Herrn Adolph Reeh sind wir für die freundliche Zusendung des Resultates des Preisfestens zum Danke verpflichtet, welches am 8. Juni in Clear Spring stattfand. Das Resultat ist wie folgt:

Regel.	Preis.
1. Richard Rieffe	71
2. Arthur Reher	69
3. Hugo Starke	68
4. D. M. Bürger	67
5. George Weinert	67
6. Fr. Bartels	67
7. Alb. Raites	65
8. Gus. Beder	64
9. Otto Timmermann	64
10. Paul Alves	64
11. Emil Hermann	61
12. Fr. Bolten	63
13. Wm. Fischbeck	63
14. Ed. Ulrich	63
15. Wm. Meyer	63
16. Ab. Staats	62
17. Otto Schuenemann	62
18. Aug. Koepfel	62
19. Ferd. Froschaagen	62
20. Chas. Jubela	61
21. Otto Schubert	61
22. Wm. Schubert	61
23. Wm. Schleicher	61
24. Otto Krueger	61
25. Otto Schumann	60
26. Gus. Scholl	60
27. H. Bewoit	60
28. Otto Schriewer	60
29. Egon Sattler	60
30. Fr. Grimm	60
31. Fr. Hartwig	60
32. Albert Forte	59
33. Ed. Schmitt	59
34. E. Stratemann	59
35. D. Helmte	59
36. Chas. Kroesche	59
37. Fr. Endevert	58
38. Wm. Gienwinkel	58
39. B. J. Bürger	58
40. L. D. Heinemeter	58
41. A. G. Coers	58

Herr August Schleicher erhielt den „Wooby“-Preis; er hatte 26 Regel zum Fall gebracht.

Verborgene Gefahr.

Die Natur gibt zeitige Warnungen, die kein Neu-Braunfelsler ignorieren sollte.

Gefahrssignal No. 1 kommt von den Nierenabsonderungen. Bei gelunden Nieren sind sie klar und bernsteinig, bei tranken dünn, blaß und kaumig oder dick, roth und abeliechend, voll Bodenatz und unregelmäßig.

Gefahrssignal No. 2 kommt vom Rücken. Rückenschmerzen, dumpf oder scharf, sind ein Zeichen tranker Nieren und warnen vor Wasserlucht, Diabetes oder Bright's Krankheit. Doan's Nierenpillen kurieren trankte Nieren dauernd.

Charles Brady, Lokomotivführer der S. & T. R. R., 906 East 6. St., Austin Texas, sagte: „Ich habe keinen Grund, meine vor 3 Jahren in den Austin Zeitungen veröffentlichte Meinung über Doan's Nierenpillen zu ändern. Sie kurieren damals mein Rückenweh und andere Symptome tranker Nieren, womit ich längere Zeit geplagt war. Ich hatte seitdem einige leichte Rückfälle, die jedoch stets vor diesem Mittel wichen. Ich empfehle daher Doan's Nierenpillen mit größtem Vergnügen wieder. Ich kenne mehrere Leute, denen sie auch geholfen haben.“

Viele ähnliche Beweise von Neu-Braunfelslern. Sprecht in D. C. Boelker's Apotheke vor und fragt was seine Kunden berichten.

Bei allen Händlern zu haben. Preis 50c. Foster-Wilburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Vergesst den Namen nicht — Doan's — und nehmt keine anderen.

* An dem Preisfesten in Clear Spring theilgenommen sich beinahe 200 Regler. Den ersten Preis gewann Herr Richard Rieffe von Cordova mit einem „Score“ von 71.

Texanisches.

* Die demokratische Staats-Convention im August, in welcher das Resultat der Juli-Vorwahl entgegengenommen wird, findet in San Antonio statt.

* In Comport wurden Herr August Faltin und Frl. Gretchen Faust von County-Richter Theis getraut.

* In Boerne starb Herr Heinrich Weigmann im Alter von 46 Jahren. Er war Farmer und gehörte zu den Vermannsöhnen. Er hinterläßt seine Frau, sechs Kinder, mehrere Geschwister und viele sonstige Verwandte und Freunde.

* Herr Paul Schmidt von Porttown hat eine Lehrstelle in Llano County angenommen.

* Bei Laporte hat man Petroleum gefunden. Der Brunnen liefert ungefähr 1000 Faß pro Tag.

* Bei Cordova starb am 10. Juni das sechs Wochen alte Söhnlein Alfred des Herrn Alwin Vorderers. Die Beerdigung fand unter zahlreicher Theilnahme auf dem Lone Oak Friedhofe statt; Herr Pastor Jaworski amtierte.

* In dem „Contest“ vor dem Republikanischen National-Comite in Chicago haben die Reorganisirten Republikaner von Texas verloren; in der republikanischen National-Convention wird Texas daher nur durch Lyon-Republikaner vertreten sein.

Ausgezeichnetes Hausmittel.

Mit Vergnügen empfehle ich Electric Bitters, schreibt Herr Frank Conlan, 436 Houston Str., New York, als ein ausgezeichnetes Hausmittel bei Dyspepsie und Leberstörungen; für Rückenweh und Nierenbeschwerden kann ich es gar nicht genug loben. Electric Bitters regulirt die Verdauung, reinigt das Blut und gibt schwachen Männern und Frauen neue Lebenskraft. Unter Garantie zu haben in B. E. Voelkers Apotheke, 50c.

* Major Rose Harris Deputy-Steuereinsamler der Ver. Staaten in San Antonio ist abgesetzt worden. Er hat in seiner Zeitung Cecil Lyon kritisiert und Fairbanks' Präsidentschaftscandidatur befürwortet. Das ist „pernicious political activity“. Wäre er für Lyon und List eingetreten, dann hätte Niemand seine „pernicious Activity“ bemerkt, und er könnte sein „Blümen“ auch noch fernherhin in Frieden weiterlutschen.

* Auch die „Word Texas Bresse“ wurde durch die Ueberschwemmung bei Dallas geschädigt und konnte eine Ausgabe nicht drucken, weil keine elektrische Kraft vorhanden war.

* In San Antonio haben die Hermannsöhne wieder eine deutsche Sommerchule eröffnet, die von 110 Schülern besucht wird. Die Schule steht unter der Leitung des Oberlehrers F. R. Halbedi; ferner sind die Herren Hermann Hirich und L. E. Meyer als Lehrer und Frl. Schattberg von Boerne als Lehrerin angestellt worden.

* In San Antonio starb Frau Margaretha Broke im Alter von 69 Jahren. Sie war in Deutschland geboren und kam vor 55 Jahren nach San Antonio.

Wunde Brustwarzen

sind schmerzhaft und lästig, können aber leicht kurirt werden, indem man sie mit Chamberlains Salbe einreibt, gleich nachdem man das Kind von der Brust nimmt. Bevor man dem Kinde wieder die Brust gibt, wäscht man die Salbe mit einem weichen Lappchen ab. Viele Mütterinnen gebrauchen diese Salbe mit bestem Erfolg. Zu haben bei H. B. Schumann.

* Bürger einer ostteganischen Prohibitionsstadt haben an „State Revenue Agent“ McDonald geschrieben, er möchte doch hinkommen und den ungesetzlichen Verkauf von berausenden Getränken dort unterdrücken. McDonald schrieb zurück, daß er in Prohibitionsbezirken keine Jurisdiction habe. Der Name der Stadt ist nicht bekanntgemacht worden.

* Aus Washington ist Postmeister Stevens von San Antonio benachrichtigt worden, daß die von San Antonio ausgehenden „Rural Delivery Routes“ No. 1, 3, 5, 8 und 9 abgeschafft werden,

wenn die betreffenden Landstraßen nicht besser in Stand gesetzt werden. Auch in San Antonio wird der Postdienst eingeschränkt werden, wenn die Stadt nicht für bessere Seitenwege sorgt.

* An Stelle von Rose C. Harris ist E. A. Worthworth von El Paso als Hilfsbundessteuereinsamler von San Antonio ernannt worden.

* In Seguin sind die folgenden Lehrer und Lehrerinnen gewählt worden: Prof. R. E. Adams, Oberlehrer, Gehalt \$1200; Frl. Nellie Dancu, Gehalt \$585 für neun Monate; Frl. Mamie Crutline, \$540; Frl. Erna Gerhard, \$495; Frl. Anna Whitaker, \$450; Frl. Reby, \$450; Frl. Mary Wolf, \$450; Frl. Hilda Blumberg, \$405; Frl. Bessie Ehringhaus, \$405. Die Stelle des ersten Assistenten (Gehalt \$720) ist noch zu besetzen.

* In dem „Contest“ vor dem Republikanischen National-Comite in Chicago haben die Reorganisirten Republikaner von Texas verloren; in der republikanischen National-Convention wird Texas daher nur durch Lyon-Republikaner vertreten sein.

Für Niedergeschlagenheit.

„Gleich ist“, erwiderte der Gemeindevorstand und schlug mit seinem Krug auf den Tisch, „was kann die Oxydation kosten? Die werden m'r auch noch zahlen können!“

Die größte Uhr der Welt.

In Jersey City wurde an dem Dache einer Seifenfabrik die größte Uhr der Welt aufgestellt. Der Zeitmesser wird auf den Hudson Fluß schauen, so daß die Bewohner von New York und die Bootpassagiere auf dem River jederzeit bei Tag und bei Nacht ihre Uhren nach dieser richten können. Das Zifferblatt dieses Uhrmonstrums besteht aus einem Durchmesser von 28 Fuß besitzend. Der Flächeninhalt desselben wird 1134 Quadratfuß messen; also 54 Quadratfuß mehr als jene am Stadthaus in Philadelphia, die eine Reihe von Jahren den ersten Rang einnahm. Die Wanduhr soll zirka 6 Tonnen wiegen. Der Minutzeiger hat eine Länge von 18 1/2 Fuß und sein Gewicht beträgt mit dem Gegengewicht 1/2 Tonne. Der Zeiger wird jede Minute einen Weg von 23 Zoll oder auf den Tag berechnet eine halbe Meile zurücklegen. Das Uhrgewicht, welches die Zeiger bewegt, hat eine Schwere von 2000 Pfd. Die Zeiger und die Zahlen auf dem Zifferblatt werden mit Glühlampen umrahmt werden. Dieser Umstand ermöglicht es, daß man in der Entfernung von Meilen, auch zur Nachtzeit sehen kann, wie spät es ist. Sie wird die Normalzeit von Washington anzeigen.

Die enttäuschten Ragenbesitzer.

In der irischen Stadt Ballymena und deren Umgegend fand man an einem Morgen an allen Straßenecken große Plakate angebracht, auf denen angekündigt wurde, daß das britische Kriegs-

ministerium infolge einer großen Rattenplage in verschiedenen der außereuropäischen Stationen beschließen habe, Ragen in größerer Menge dorthin auszuführen. Alle Ragenbesitzer, welche sich von ihren Thieren trennen wollten, wurden aufgefordert, mit den Thieren an einem bestimmten Tage sich auf dem Meszplatz in Ballymena einzufinden. Für gute und gesunde Ragen wurde ein Preis von 2 bis 4 Schillingen (1 Schilling etwa 24 Cents) geboten, und die Ankündigung schloß mit der Versicherung, daß ein Beamter des Kriegsministeriums zur Abnahme der angekauften Ragen erscheinen werde.

An dem genannten Tage strömten Hunderte von Ragenbesitzern mit ihren Ziehlingsen auf den Meszplatz zusammen. Aus den Dörfern kamen ganze Wagenladungen der Rattenvertilger, und man erwartete geduldig den Beamten des Kriegsministeriums. Stunde um Stunde verrann, aber der Beamte kam nicht. Schließlich dämmerte den verarmelten Ragenbesitzern auf, daß sie das Opfer eines Unfalls geworden waren, und unter nicht gerade sehr sanften Ausdrücken lehrten die Enttäuschten mit ihren Ladungen nach Hause zurück. Nach dem Ueberbe des Schmelzstreiches wurde vegreulich gesucht.

* In Austin werden die Herren R. F. Mänzinger und E. R. Sieber eine deutsche Ferienchule eröffnen. Diese Herren promovirten dieses Jahr auf der Staatsuniversität und waren früher schon als Lehrer thätig. Herr Mänzinger erhielt ein Hermannsöhne-Stipendium für besonders hervorragende Leistungen im Deutschen. Beide Herren und auf's besten befähigt für die Aufgabe, die sich gestellt haben.

Zu verkaufen:

Land, Reis und Häuer. Das. Vorderers, Neu-Braunfels.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagschule um 10 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. G. Mornhinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geronimo um 10 Uhr morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagschule und Gottesdienst statt. G. Kutzer, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagschule und Gottesdienst statt. G. Kutzer, Pastor.

An jedem ersten und dritten Sonntag im Monat wird in Veisner's School Sonntagschule und Gottesdienst abgehalten; in Marion jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat. Konfirmandenunterricht wird zweimal die Woche gehalten—Mittwoch 1/3 Uhr und Samstag 10 Uhr in Marion, in Veisner's School noch zu bestimmen.

Die Eltern sind gebeten, die Kinder regelmäßig zu schicken; auch ist gewünscht, daß solche Kinder, die 1909 konfirmit werden sollen, jetzt schon mit ihrem Unterricht beginnen. Carl Saenger.

Am 1. Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr im Guadalupe Valley Schulhaus und am 2. u. 4. Sonntag in Bulverde, 10 Uhr morgens, Sonntagschule u. Gottesdienst.

J. F. Christianien, P.

Deutsche Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Nebermann eingeladen.

H. D. Lauch, Pastor.

Glanzendes Beweis. In einer größeren Gesellschaft wurde die Streitfrage aufgeworfen: wer eitel sei, die Herren oder die Damen. Letztere erklärten entschieden, die Herren seien eitel und bewiesen dies mit allerlei geschickten Argumenten. Blöblich ergriff ein junges Mädchen, das bisher geschwiegen, das Wort und sagte: „Es sei doch nicht so — die Herren seien viel weniger eitel, und das könne sie sofort unwiderleglich darthun. Der schönste unter den anwesenden Herren habe sogar vergesen, seine Krawatte anzuziehen.“ — Da griffen sämtliche anwesende Männer sofort an ihren Hals.

Begreiflich.

„Wissen Sie, daß der Kommerzianrath Weichenfeld alles, was er auf der Jagd schießt, ins Spital schickt?“
„Wie edel — was schießt er denn, Hasen und Hühner?“
„Treiber.“

Ein verführtes Fußgelenk macht gewöhnlich einen Monat lang zu schaffen, kann aber mit Chamberlains Salbe gewöhnlich schon in einer Woche kurirt werden. Dieses Liniment ist außerordentlich wirksam. Probirt bei Verstauchungen, Quetschungen und Rheumatismus, und überzeugt auch von seiner schnellen und angenehmen Wirkung. Zu haben bei H. B. Schumann.

In eine Irrenanstalt wird ein Kranker eingeliefert. Zwischen dem Direktor Vogel, der den Mann auf seinen Geisteszustand untersuchen will, und dem Patienten entzinkt sich folgendes Gespräch:

„Sie heißen Müller und sind Gerber, das ist doch sonderbar!“
„Was ist denn da sonderbar?“
„Sie heißen doch Vogel und sind ein Irrer in die Rede.“
„Dann läßt Du sie fallen!“

Ein Wunsch aus dem Herzen. Frau (singt): „Wenn ich ein Vöglein wär“ — Bantofelheld (stilt für sich): — „Dann möcht ich, a Raß sei!“

Zu verkaufen:

Land, Reis und Häuer. Das. Vorderers, Neu-Braunfels.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagschule um 10 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. G. Mornhinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geronimo um 10 Uhr morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagschule und Gottesdienst statt. G. Kutzer, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagschule und Gottesdienst statt. G. Kutzer, Pastor.

An jedem ersten und dritten Sonntag im Monat wird in Veisner's School Sonntagschule und Gottesdienst abgehalten; in Marion jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat. Konfirmandenunterricht wird zweimal die Woche gehalten—Mittwoch 1/3 Uhr und Samstag 10 Uhr in Marion, in Veisner's School noch zu bestimmen.

Die Eltern sind gebeten, die Kinder regelmäßig zu schicken; auch ist gewünscht, daß solche Kinder, die 1909 konfirmit werden sollen, jetzt schon mit ihrem Unterricht beginnen. Carl Saenger.

Am 1. Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr im Guadalupe Valley Schulhaus und am 2. u. 4. Sonntag in Bulverde, 10 Uhr morgens, Sonntagschule u. Gottesdienst.

J. F. Christianien, P.

Deutsche Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Nebermann eingeladen.

H. D. Lauch, Pastor.

Aus einem Theaterzettel.

Zwischen dem zweiten und dritten Akt liegt ein Zeitraum von zehn Jahren. Während dieser Zeit findet im Theaterrestaurant großes Würstleffen statt.

Im Bazar. Frau (zum Gatten): Du bist schon so mit Backeten beladen, Eduard, kann ich vielleicht etwas halten?

Er (verdrücklich ihrer vielen Wünsche halber): Ja, den Mund!

Nobel.

Richter: Der Gerichtshof hat auf dreißig Mark Geldstrafe erkannt; wollen Sie das Urtheil anerkennen? Angeklagter (reicher Schlächtermeister): Anerkennen? Ich lege noch zehn Mark zu!

Gut Deutsch.

Goldstein: Wo ist der Lebrling? Commis: Er ist hier.
Goldstein: Wo ist er? Commis: Er ist hier!
Goldstein: Gott erbarme sich — wo ist er denn?
Commis: Er ist hier.
Goldstein: Nu also! warum nicht gleich deutsch?

Rechenkunde.

Eine Mutter übt mit ihrem Jungen die ersten Begriffe im Rechnen, und damit das Kind „Spielgeld“ nimmt, nimmt sie aus dem Spielzeugkasten die Eisenbahnwagen heraus, und zwar zuerst einen und fragt den Hans: „Wieviele Wagen sind das?“ Hans antwortet richtig: „Ein“ und als die Mutter den zweiten und dritten zeigt, „zwei“ und „drei“. Als aber die Mutter fragt: „Und wenn ich noch einen dazu nehme?“ — Da fällt der kluge Hans ihr in die Rede: „Dann läßt Du sie fallen!“

König aller Hals- und Lungen-Medizinen

Dr. King's New Discovery.

Die schnellste und sicherste Medizin für Husten und Erkältungen. Kurirt und heilt alle Lungen-, Hals- und Brustleiden.

Von einer halben Flasche kurirt. Eine halbe Flasche von Dr. King's Neuer Entdeckung kurirt mich von der schlimmsten Erkältung und Husten, die ich je hatte. — J. R. Witt, Rocky Mount, N. C.

Preis 50 Cts. und \$1.00. Wird verkauft und garantirt von R. B. Richter.

Landas Mühlen-Depot

Northseite der Plaza. Neu-Braunfels, Texas

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Hen, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamemehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

KLENKE'S

Photographisches Atelier

an der Castell-Strasse sollen alle Leute aussuchen für hübsche Photographien, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten Vergrößerungen und alle Sorten Bilderrahmen. Wunderbärsche hübsche und ausländische Stereoskopische Ansichten.

H. D. Klenke, Photograph.

Vieh-zucht-Profit

Wenn beabsichtigt werden, wenn kein Gesundheitszustand eines Viehs zu ermitteln und jeden Einzel Vieh auf die besten Weisen zu untersuchen, so ist es notwendig, ein Spezial-Verfahren zu verwenden, das die Gesundheit des Viehs sicherstellt.

Black-Draught

Vieh- und Geflügel-Medizin

Macht deren Körper arbeiten und erhöht die Lebenskraft.

Black-Draught ist ein reines, natürliches, vegetabilisches Präparat, das sich auf die Verdauung des Viehs, der Leber und Eingeweide.

Es verbietet und heilt Schwellungen, Fieber, Appetitlosigkeit, Schwäche, Blässe, etc. und ist ein gutes Mittel, um die Gesundheit des Viehs zu erhalten.

Es ist eine bewährte Medizin für alle Krankheiten des Viehs.

Preis 25c für die große Flasche, bei allen Apotheken und Händlern.



Am B...
Marwell...
liches...
Kiv...
fesse...
in d...
Umgeg...
Erwart...
Das Fe...
Uhr...
der wa...
erangir...
gut; da...
den Kin...
en dab...
zahl R...
den, die...
Concert...
well Prof...
Dringente...
trefflich...
gebiegen...
waren fol...
zu beacht...
Alpenho...
liebe al...
tion von...
Solo" vo...
tette: "I...
Andreas...
Schulle...
horn; Gu...
Abend...
am; das...
wurde wo...
deinem...
Kruke; P...
Adolph...
ter — Ar...
erzeugt...
mer natu...
mühte ge...
zu haben...
Nach d...
sehr gut...
nachts...
früh. T...
nen Bef...
mer und...
Wundich...
bald wie...
Im M...
mehrere...
Frl. Hil...
gefähr...
der, sche...
von I...
ter Zeit...
Marcos...
und, wie...
vielen...
Prof. r...
schür...
well; er...
Schule...
Jahr be...
In ein...
eine Mo...
Verfö...
nen, Bl...
Dann b...
Dr. Cal...
ches di...
milie...
der Han...
tritt; we...
aid, jch...
bestän...
119 Ca...
Alle...
ten, 50c...
Ein de...
Eine...
glücks...
Springer...
folge d...
billig...
begne...
seinem...
Spielbo...
daß die...
den F...
schwere...
bern R...
ner Ve...
und 3...
Bale...
Scherb...
Angora...
Rösch...
sie mit...
Sprang...
nende...
Vetrole...
plodirt...
schwere...
Ru in...
hatten...
sich...
Fellen...
derte je...
fort an...
Die...
waren

Haus Maxwell.

Am Pfingstsonntag hielt der Maxwell Schützen-Verein sein jährliches Kinderfest ab. Trotz der Hitze in den meisten Fällen in der Umgegend, war das Fest über alles zu erwarten von auswärts besucht.

Nach dem Theater war Ball, der sehr gut besucht war, und 2 Uhr nachts kam den meisten viel zu früh. Das Fest fiel zur allgemeinen Befriedigung der Theilnehmer und des Vereins aus.

Im Notballe.

In einer Familie vergeht selten eine Woche ohne daß jemand an Verstärkung, Kopfhelm, Sobrennen, Abreibungen oder dgl. leidet.

Ein verhängnisvoller Billardstoß.

Eine formliche Kette von Unglücksfällen hatte kürzlich das Ausbringen eines Billardballes zur Folge das dem berühmten Kunst-Billardspieler Reichart in Paris begegnete.

Folgen dieses Unglücksstoßes. Die Besitzerin des Hauses, wohnen in der Ball gefallen war, eine ältere sehr nervenranke Dame, deren Nichte mit dem Urheber des Unglücksstoßes, mit Reichart, verlobt war, verfiel durch den Schreck und die Aufregung, den das Getöse und das Feuer, sowie die Völscherarbeiten verursachten, in eine schwere Nervenkrisis und starb kurze Zeit nachher infolge der Erregung, wie die Ärzte erklärten.

Mrs. J. Morgan.

Geundheit ist für Reich und Arm werthvoll. Mrs. J. Morgan von Newja Falls, Kanjas, sagt, sie würde keine \$500 für das nehmen, was Dr. Caldwell's Pepsin Syrup für sie gethan hat.

Eine Gratulations-Depesche Roseggers.

Im Tagebuch seines Heimgartens erzählt Rosegger folgende launige Geschichte: „Da will wieder was Neues aufkommen, das nicht schlecht in unsere verlobte Zeit paßt.“

In Iowa geboren

und aufgewachsen ist unsere Familie und gebrauchte Chamberlains Colic- und Durchfallmittel jahrelang. Wir wissen aus langer Erfahrung, wie gut es ist.

Flachsmann als Erzähler.

Vor dem Schwurgericht in Hannover gelangte ein Fall zur Verhandlung, der lebhaft an das Schauspiel „Flachsmann als Erzähler“ erinnert. Unter der Anklage der schweren öffentlichen Unzucht befand sich und des verurteilten Betruges hatte sich der Privatlehrer Eskar Schmidt aus Hannover zu verantworten.

2700 Mark und hatte Aussicht auf Erhöhung und pensionfähige Anstellung. Da der Angeklagte aber in Schuld gerieth, so wollte er aus Hannover wegziehen und bewarb sich um eine Rektorstelle in Freiburg a. G., die mit einem höheren Einkommen, sowie Pension und Rentenverorgung verbunden war.

Kein zweites.

Allein in seiner Klasse. Hat keine Rivalen. Kurzt, wo andere nur lindern. Für Schmerzens heiße Glieder, Schnitt- und Brandwunden, Bisse etc. das schnellste und sicherste Mittel, das es gibt; nämlich: Gants Lightning Oil.

Enttäuschung.

Professor Urban ist im Besitz einer schönen Stellung und eines reizenden Weibchens, und als der Himmel seinen letzten Wunsch erfüllt und ihm einen Erben schenkt, da scheint sein Glück vollkommen.

„Frau!“ ruft der Professor einst, wie der Kleine es wieder einmal gar zu toll treibt, ich ertrag's nicht mehr. Ich glaube, noch nie hat ein Kind so schauerhaft geschrien wie das untre.“

„Es ist aber auch wirklich arg mit dem Bubem,“ sagte ganz verächtlich die junge Frau; „Lieschen, fahren Sie ihn doch einmal nach dem Spielplatz im Stadtpark, der um diese Zeit ganz menschenleer ist; vielleicht beruhigt sich der Kleine dort.“

Eine Stunde vergeht — da kommt der Herr Professor, augenscheinlich ganz getrübt, zurück.

„Wie so?“

„Ich habe auf meinem Wege einen Bengel gehört, der noch viel entsetzlicher geschrien hat als unserer.“

„So?“ sagt die Frau, in der eine bange Ahnung aufdämmert, „und wo war das denn?“

„Am Spielplatz im Stadtpark!“

Buckens Arnica-Salbe.

Tom Moore, R. 1, Cochran, Ga., schreibt: „Ich hatte ein schlimmes Geschwür an der Fußhohle, das nicht heilen wollte, bis ich Buckens Arnica-Salbe gebrauchte.“

Der verschlossene Kirchenstuhl.

Auch in Deutschland besteht vielfach die Sitte, die Stühle in den Kirchen zu vernageln, und es kommt dann oft vor, daß manche Kirchenbesucher keinen Sitzplatz finden, während vielleicht eine Reihe von Stühlen leer ist und oft dazu noch verschlossen gehalten wird.

Da erhob sich dieser endlich, aber nicht, um zu öffnen, sondern um zu antworten: „Das kann ich leider nicht, denn ich bin selber herübergeklert.“

Chinesische Studenten in Japan.

Ein Chinese Namens B. A. Ting hat in einer chinesischen Zeitung einen interessanten Artikel über die chinesischen Studenten in Japan veröffentlicht. Ting theilt mit, daß sich dreizehnhundert chinesische Studenten allein in Tokio aufhalten, während nur fünfhundert in den Vereinten Staaten und weitere fünfhundert in Europa ihre Ausbildung suchen.

„Es.“

Juden ist selten gefährlich, aber stets sehr unangenehm. Einmal, was die Ursache ist, „es“ blift. Gunt's Cure ist „es“. Absolut garantiert, daß es irgend ein Jucken lindert.

Zwei Schirme.

Eine Professoren-Geschichte. Von Hans Bourquin.

Auch zwei Schirme schützen vor Käse nicht, erzählte Professor freundlich, der gern seine kleinen Schwächen ironisirte. Wie mir's ging: Muß ich da eines Tages nach Zimmerburg fahren und nehme, da es nach Regen aussieht, meinen Schirm mit.

Der Bumerang.

Die eingeborenen Australier besitzen ein Wurfholz, Bumerang genannt, in dessen Handhabung sie eine überraschende Geschicklichkeit bekunden. Mit verblüffender Sicherheit werfen sie das flache, etwas gebogene Holz 50, 60 Meter weit in die Luft; dort dreht es von selbst in elegantem Bogen um und kehrt zu seinem Ausgangspunkte zurück, nachdem es eine birnenförmige Kurve beschritten hat.

Run stürme ich zum Wagen zurück und da mich jetzt kein Schirm mehr schützt, werde ich gehörig naß dabei. Am Ziel in Ammerding angekommen, nehme ich mein Handgepäck schnell herunter, überlege auch noch gar nicht, daß mein Schirm doch noch auf dem Regal liegen müsse, wenn ich einen Fremden abgebe, sondern denke immer nur: Run mußt Du ohne Schirm in den Regen hinaus! Ich mache denn meine Geschäfte in Ammerding ab und fahre am Abend-gähörig eingeweicht — nach Hause zurück.

Male holt mich am Bahnhof ab.

„Aber Herr Professor, sind Sie naß!“ — „Ja, Male, wenn man keinen Schirm hat!“ — „Aber, Herr Professor hatten doch zwei mit!“ — „Zwei?“ — „Der Professor hatten doch den neuen Schirm selbst mitgenommen und ich habe auch den alten mit dem runden Griff nachgebracht und in der Stille auf das Regal gelegt, damit Herr Professor noch einen Schirm hätten, wenn der eine einmal stehen bliebe.“

„So, das habe ich freilich nicht gewußt, daß mein alter auch da war, nun habe ich ihn als Hundgut in Mundelsing abgegeben.“ — „Und wo ist denn dann der neue Schirm?“ — „Ich mußte herzlich lachen: „Der fährt vielleicht irgendwo auf der Bahn herum und sieht sich die Gelegenheit an, bis er eingefangen wird. Als ich den alten Schirm abgegeben hatte, glaubte ich, jetzt überhaupt ohne Schirm zu sein.“

Von da ging es nach Ammerding und ich frage, ob ein Schirm von mir abgegeben wäre, der im Coupee liegen geblieben sein mußte? Ammerding ist nämlich Endstation des Bahnhofs, so daß sich hoffen ließ, daß man dort die Wagen des leeren Zuges nach liegend gebliebenen Gegenständen durchsucht hätte.

So sehen Sie, schloß der lebenswichtige Erzähler, daß man auch bei zwei Schirmen naß werden und dann noch Untofsen haben kann.

lehrt, wenn er kein Hindernis vorfand, ungefähr zum Ausgangspunkt zurück.

Maiv. Zahnarzt: Ich will die schlechten Zähne herausnehmen und Ihnen dafür ein ganz neues Gebiß machen!

Dame: Muß ich da noch etwas bezahlen?

Frei nach Heine. Ein Droschkegaule steht einjam Im Norden am Humboldtthain Und kriht einen Saß voll Dackel Melancholisch in sich hinein.

Er träumt von einem Dofen, Der fern in Garben liegt, Und denkt: „Wozu wächst nun so was, Wenn man es doch nicht kriegt?“

Unbedacht. Lehrer: Gestern ist im Tiboli eine Thierartaramee eingetroffen. Wer von euch also das größte Kammeel der Erde sehen will, kann um vier Uhr zu mir kommen.

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Harte, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anders! Korket 25 Ct.

Alfred L. Weidner, Baumeister.

Alle in mein Fach schlagende Arbeit kann im Contract oder Tagelohn annehmen. Gute Arbeit und reelle Behandlung garantirt.

Holz!

Warum grünes Holz brennen, wenn man gutes trockenes bekommen kann? Ich habe acht Carladungen Post-Dal und Rohholz bekommen und bin jetzt im Stande, nur gutes und trockenes Holz zu liefern. J. Popp. Telephon 34.

Land zu verkaufen.

und kleine Plätze, alles gutes schwarzes Land mit gutem Boden; es wird im Durchschnitt von 2 bis 3 Ballen Cotton per Jahr auf diesem Land gezogen. Freig. S t r a n n, Marwell, Texas.

Ankunft und Abgang der Post.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Kranes Mill um 7 Uhr morgens, sechs- mal wöchentlich; Abgang: Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags. Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um 2 1/2 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Abgang: Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Die Rural Free Delivery Carrier's verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befüllt werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Lager Office aufgegeben werden. Otto Heilig, Postmeister.

Acht

Personenzüge täglich aus Neu-Braunfels auf der S. & N. Bahn, wie folgt:

Table with 2 columns: Zug No. and Abgang. Includes 'Nach Süden' and 'Nach Norden' sections with departure times for various trains.

Neu-Braunfels
Zeitung.
Vom Braunfels, Texas.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung & Publishing Co.
Jul. Giesede, Geschäftsführer.
G. J. Deim, Redakteur.
Reisender Agent:
John Rieck, Braden, Texas.
Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten-Anzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn B. C. Weir als Kandidaten für das Amt des Senators des 21. senatoriellen Bezirks von Texas anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. A. Palmer von San Marcos als Kandidaten für das Amt des Staats-Senators des 21. senatoriellen Bezirks von Texas anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. M. Giese als Kandidaten für die Wiederwahl als Legislatur-Repräsentant des 90. Districts, bestehend aus den Counties Hays und Comal, anzuzeigen. Herr Giese unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn M. W. Rogers als Kandidaten für das Amt des Legislatur-Repräsentanten des 90. Districts, bestehend aus den Counties Comal und Hays, anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Robert J. Nixon von Gonzales als Kandidaten für das Amt des District-Anwaltes des 25. Gerichtsbezirks von Texas anzuzeigen. Herr Nixon unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Adolph Stein als Kandidaten für die Wiederwahl als County-Richter von Comal County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn H. Tausch als Kandidaten für die Wiederwahl als District- und County-Clerk von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Herbert G. Henne als Kandidaten für die Wiederwahl als County-Anwalt von Comal County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. H. Adams als Kandidaten für das Amt des Sheriffs und Steuereintnehmers von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Georg Reininger als Kandidaten für das Amt des Sheriffs und Steuereintnehmers von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Habel als Kandidaten für das Amt des Sheriffs und Steuereintnehmers von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Alfred A. Koth als Kandidaten für das Amt des Sheriffs - Amt anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn E. D. Koth als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Comal County anzuzeigen. Der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Gus Reininger als Kandidaten für die Wiederwahl als Sheriff von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Morris B. Hoff als Kandidaten für das Amt des County-Schapmeisters anzuzeigen. Der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn August Triese als Kandidaten für das Amt des County-Schapmeisters anzuzeigen. Der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Emil Volcker als Kandidaten für das Amt des Schapmeisters von Comal County anzuzeigen. Herr Volcker unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Joe Corch als Kandidaten für das Amt des Schapmeisters von Comal County anzuzeigen. Herr Corch unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn A. E. Coetz als Kandidaten für das Amt des Schapmeisters von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Joseph Oberkamp als Kandidaten für das Amt des Schapmeisters von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Roepel als Kandidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 1 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. J. Heide als Kandidaten für das Amt des County-Commissioners für Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Jacob Friesenbach als Kandidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Willie Stratemann als Kandidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Theodor Bose als Kandidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 3 anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Goehring als Kandidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 4 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn P. H. Melvin als Kandidaten für die Wiederwahl als Sheriff von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn R. A. Houston als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Geo. B. Hollamon als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzuzeigen, abhängig von der Entscheidung der republikanischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Hugo Starke als Kandidaten für die Wiederwahl als Sheriff von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn H. J. Blumberg als Kandidaten für das Amt des Steuereintnehmers von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Martin Ruppel als Kandidaten für das Amt des County-Richters von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn H. M. Wurzbach als Kandidaten für die Wiederwahl als County-Richter von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl am 25. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn B. D. Lindsey als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Brazos County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl am 25. Juli unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. E. (E. Das.) Baker als Kandidaten für den Gerichtsbezirk, welcher Brazos County umfasst, anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Green W. Mills als Kandidaten für die Wiederwahl als Friedensrichter von Precinct No. 1 von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. L. Lane jr. als Kandidaten für das Amt des Constable von Precinct No. 1 von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. B. Hattitt als Kandidaten für die Wiederwahl als County-Anwalt von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. E. McDowell als Kandidaten für die Wiederwahl als County-Clerk von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. Ler Wagner als Kandidaten für das Amt des Steuereintnehmers von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Henry Fiesler als Kandidaten für das Amt des County-Anwaltes von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. J. Sanders als Kandidaten für die Wiederwahl als Sheriff von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn E. M. Storey als Kandidaten für das Amt des Schapmeisters von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Geo. W. Johnson als Kandidaten für das Amt des County-Richters von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. J. Frank als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. M. Alexander als Kandidaten für die Wiederwahl als Steuer-Affessor von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. H. Frank als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. M. Alexander als Kandidaten für die Wiederwahl als Steuer-Affessor von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. H. Frank als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. M. Alexander als Kandidaten für die Wiederwahl als Steuer-Affessor von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. H. Frank als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. M. Alexander als Kandidaten für die Wiederwahl als Steuer-Affessor von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. H. Frank als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. M. Alexander als Kandidaten für die Wiederwahl als Steuer-Affessor von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. H. Frank als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. M. Alexander als Kandidaten für die Wiederwahl als Steuer-Affessor von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. H. Frank als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. M. Alexander als Kandidaten für die Wiederwahl als Steuer-Affessor von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. H. Frank als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. M. Alexander als Kandidaten für die Wiederwahl als Steuer-Affessor von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. H. Frank als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. M. Alexander als Kandidaten für die Wiederwahl als Steuer-Affessor von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. H. Frank als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

ichosen. Vater wohnte in letzter Zeit in Beaumont und war auf Besuch nach Kuling gekommen. C. T. Greenwood wollte ihn wegen Friedensstörung verhaften, und er soll sich widerlegt haben. Greenwood will in Selbstverteidigung gehandelt haben. Er wurde unter \$1000 Bond gestellt.

In der Familie die Herrn Otto Boenig in Guadalupe County ist am 7. Juni ein Töchterlein angekommen.

Die Herren Fritz und W. Gaeder haben das Eigentum des Herrn John Dick in Cibola für \$4500 gekauft.

Der Seguin Stadtrath nahm in seiner letzten Sitzung Angebote für den Bau einer Stadthalle und Feuerweh-Station entgegen. Die Angebote waren wie folgt: Baxter - Granfield Construction Co., \$5,547.68. Jno. W. Goodrum, \$5,700. J. W. Simmons, \$5,900. C. F. Blumberg, \$6,555. A. F. Koeller \$6,175. Koeller Bros., \$5,587.80. W. M. Beard, \$8,770. Bertram Bros., \$7,685. Die Baxter - Granfield Construction Company von San Antonio erhielt den Contract.

Die Aransas Bah-Bahn will ihre eigenen Schwellen gießen und zu diesem Zwecke eine Million Catalpa-Bäume pflanzen lassen.

Am Freitag, den 12. Juni um 11 Uhr abends starb in der Nähe von Marion Frau Johanna Kropp, geborene Töhne Gattin des Herrn Heinrich Kropp jr., im hohen Alter von 83 Jahren, 11 Monaten und 17 Tagen. Sie war im Jahre 1824 in Sellenstedt, Hannover, geboren. Am 8. Mai 1854 verheiratete sie sich mit ihrem sie überlebenden Gatten, mit dem sie vor einundfünfzig Jahren nach Texas kam. Hier wohnte die Familie zuerst fünfzehn Jahre lang in der Comalstadt bei Neu-Braunfels. Seit sechshunddreißig Jahren wohnt die Familie an der Santa Clara. Die Beerdigung fand am Samstag Nachmittag um 3 Uhr auf dem Friedhofe bei Marion durch Herrn Pastor Lemble statt. Die trauernden Hinterbliebenen sind der hochbetagte Gatte, drei Söhne (Heinrich, Wilhelm und Friedrich Kropp), eine Tochter (Frau Anna Klinge), elf Enkelkinder, zwei Urkel, drei Schwiegerkinder, ein Schwiegersohn und viele sonstige Verwandte und Bekannte. Ein Sohn, Herr Ernst Kropp, ist der Verstorbenen vor zwei Jahren im Tode vorangegangen.

Eine Petition mit 673 Unterschriften wurde letzte Woche beim County-Richter von Hays County eingereicht, in welcher um die Anordnung einer Wahl ersucht wird, in welcher entschieden werden soll, ob Kyle die Hauptstadt von Hays County werden soll, oder ob San Marcos es bleiben soll.

Allein an dem Eigentum der Bahnen in Texas sollen die Stürme, welche im verflochtenen Monat den Süden und Südwesten heimgesucht haben, Schaden im Betrage von \$10,000,000 bis \$12,000,000 angerichtet haben.

Das ausblühende Städtchen Nixon feiert am 25. Juni den zweiten Jahrestag seiner Gründung, wozu dem Redakteur der „Neu-Braunfels Zeitung“ eine freundliche Einladung zugegangen ist. Nixon liegt in einer reichen Gegend und hat eine glänzende Zukunft.

Herr Frank S. Roberts von Lockhart, welcher Candidat für das Amt des Senators des Bezirks war, zu welchem auch Comal County gehört, hat sich von der Candidatur zurückgezogen.

In dem Legislaturbezirk, der Guadalupe County umfasst, bezieht sich Niemand um die Nomination als Legislativmitglied in der demokratischen Vorwahl am 25. Juli.

Im Pandora-Berzirk in Wilson County fand am Freitag eine Prohibitionwahl unter dem Local Option-Gesetz statt. Die Gegner der Prohibition siegen.

Eine Versammlung antiprohibitionistischer Führer fand in San Antonio statt, in welcher die gegenwärtige Sachlage, und besonders die Wichtigkeit einer starken Bekämpfung der Prohibitionvor-

Die beste Gelegenheit
einen guten Anzug sehr billig zu kaufen, ist jetzt.
Alle \$10.00-Anzüge (3 piece) zu \$6.55.

Wir haben beinahe alle Größen noch an Hand. Es befinden sich darunter Anzüge, die man nicht für das Doppelte kaufen könnte — aber sie müssen fort, wir brauchen den Raum.

Eiband, Fischer & Altgelt.

Große Feuerwehr-Feier

gegeben von der
Neu-Braunfels Feuerwehr

Landas Park

am 4. Juli 1908.

Preise werden verteilt für alle Sorten Wettrennen, woran sich Jungens, Mädchen, Damen, verheiratete Frauen, Herren und Mitglieder der verschiedenen Feuerwehr-Compagnien beteiligen können.

Musik den ganzen Tag.
Abends um 9 Uhr findet ein großes Feuerwerk auf dem Wasser in Landas Park statt, und zum Schluss ein großer Ball.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

lage in der demokratischen Vorwahl am 25. Juli besprochen wurde. Unter den Anwesenden befanden sich Chester D. Terrell, Max Stiefel, Albert Hohrath und W. A. Wurzbach von San Antonio, J. L. Storey von Lockhart, Jake Wolters von Houston, W. A. Trendmann von Bellville und D. A. Paulus von Ballettsville.

Als Alfred Alves in Cibola eine Weisbierflasche öffnen wollte, zerbrach diese und zerchnitt ihm eine Ader, so daß er ziemlich viel Blut verlor, bevor ärztlicher Beistand erreichbar war.

In Maxwell ist Herr A. F. Ruebblum als Lehrer wiedergewählt worden.

Die Hermannsöhne, neulich das große Fest bei Lockhart gaben, haben den Betrag, der nach Abzug aller Unkosten von den Einkünften des Festes übrig blieb, der „Lockhart Cemetery Association“ geschenkt. Es waren ungefähr \$20 übrig geblieben.

Südlich von San Antonio an der J. & G. R. Bahn gegen Cotulla und Laredo zu war letzte Woche schon viel offene Baumwolle in den Feldern.

Unter den Graduirten der Staats-Universität befindet sich Herr Hilmar Weinert ein Sohn des Herrn J. C. Weinert von Seguin.

In Van Army in Begar County wurden am 6. Juni schon zwei Ballen Baumwolle geginn.

In Williamson County läuft der Prohibitionist J. T. Roche gegen den Antiprohibitionisten Sam Davis als Legislativmitglied. In der Vorwahl am 25. Juli wird entschieden, wer von den beiden nach Austin geht.

D. S. Lattimore wird in der Juli-Vorwahl gegen Richter Davidson von der „Court of Criminal Appeals“ laufen. Lattimore ist ein prominenter Prohibitionist.

Herr A. S. Wertheim von Boerne wird im Herbst die Leitung der Schule in Waring übernehmen.

Gewünscht

für ein General Merchandise Geschäft ein junger, unverheirateter Mann mit Erfahrung, muß deutsch und englisch sprechen können. Respektirende werden ersucht, persönlich vorzusprechen bei S. H. Lemmer & Co. in Kyle.

Danklagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau Johanna Kropp, geb. Töhne, ihre Theilnahme erwiesen haben, besond. Herrn Pastor Lemble für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lehrer gesucht

für die Cordova Schule, Guadalupe Co. muß gut Englisch und Deutsch unterrichten können; 9 Monate Schule. Nur ein Lehrer mit Familie wird verlangt. Gehalt \$65.00 per Monat. Fred. Forst, Trustee, R. F. D. No. 1, Seguin, Tex.

Zu verkaufen.

Mein 1000 Ader enthaltender Bauplatz 14 Meilen nordwestlich von Neu-Braunfels an der San Antonio Road gelegen ist zu verkaufen. Um näheres wende man sich an
B. R. Smithson,
New Braunfels P. O., Tex.

Bird Saloon.

Orme's Gebäude, Ecke San Antonio- und Capitol-Strasse.
Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Erfrischende Restauration in Verbindung. Um geneigten Zuspruch bitten
D. Baetge
und Paul Lindemann

Lehrer gesucht

mit Familie für die Green - Hill Schule, Comal Co., der Englisch und Deutsch unterrichten kann; 9 1/2 Monate Schule. Gehalt \$400.
Herbert H. Hant,
Trustee
Ditto H. Hant,
Pulverde, Brazos Co., Tex.

Geschäftsveränderung.

Vom 1. Juli an werde ich das Bistrot von Herrn F. Schulz geführte Geschäft in der Ost - Seguin-Strasse übernehmen. Ich werde bestrebt sein, meine Kunden zu vormerken und reell zu behandeln, und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll,
Frank Reininger.

Zu verkaufen.

Zwölf junge Schafstämme, 1 1/2 Jahre alt, Preis \$12 das Stück. Hubert Runz Bergheim, Texas.

Zu verkaufen:

Ein Dry Goods-, Notions- und Glaswaaren-Geschäft. Passend für Mann oder Frau. — In der Haupt-Strasse gelegen, bestehend seit acht Jahren. Stock ungefähr \$2700. Großer Raum, können noch Occerries oder zueffügt werden. Man adressire: Barron & Co., 133 Soledad St., San Antonio, Tex.

Danklagung.

Allen Freunden, Nachbarn und Bekannten, die uns während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer lieben Gattin, Mütter, Großmutter, Herrn Adolph Kreuzler, ihre Theilnahme erwiesen haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank; besonders den Herrn Leichenführern, die uns treu zur Seite standen. Auch Herrn Pastor Knifer herzlichsten Dank für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lokales.

Am Samstag, den 13. Juni, fand im deutsch-protestantischen Pfarrhaus zu Neu-Braunfels die Vermählung des Herrn Fritz Fielm mit Fräulein Caroline Kramme statt.

Herr Walter Wagenführ und Frau Anna Wagenführ sind als neue Mitglieder in den Neu-Braunfels'igen Gegenständlichen Unterstüßungsverein aufgenommen worden.

Herr Frank Meyer, ein früherer Angestellter der „Neu-Braunfels'igen Zeitung“, ist jetzt Vormann der „Oranger News“.

In der Blüthe des Lebens, im Alter von 28 Jahren, 4 Monaten und 23 Tagen starb am Sonntag, den 14. Juni, an Unterleibsentsündung Fräulein Clara Heine, Tochter des bei Hünner wohnhaften Herrn Christian Heine, geb. Schwertfeger. Die so früh Entschlafene wurde geboren am 21. Januar 1880 in Comal County und dürfte ihre glücklichen Jugendjahre in einem recht lieben und innigen Eltern- und Geschwisterkreis verleben. Ihr Hingang wird schmerzhaft betrauert von den schwer getroffenen Eltern, flecken Brüdern, fünf Schwägerinnen und zahlreichen Verwandten und Bekannten. Ein Bruder und drei Schwestern sind der Dahingegangenen bereits im Tode vorausgegangen, so daß die Eltern mit dem Ableben dieser früh Vollendeten die letzte ihrer Töchter oahingeben mußten. Die Beerdigung fand am Montag, den 15. d. M. unter zahlreicher Beteiligung vom Trauerhause aus auf dem Comalstädt Friedhofe statt.

Auf dem Feste bei Reinarz & Schwab am Sonntag hielten die Herren F. C. Reinert, Wm. Gieseler und F. J. Raier vor einer großen Versammlung sehr beifällig aufgenommene politische Reden. Die Redner wurden mit passenden Worten von Herrn Wm. Clemens vorgestellt.

Herr John Beeters ist als Lehrer der Lone Star-Schule gewählt worden.

Am Port's Creek ist nach langem Weiden die Gattin des Herrn Chr. Braune gestorben.

In der Gegend von Selma starb an einem Krebsleiden Herr Adolph Kreuzler.

Bei der Schlussfeier der Neu-Braunfels'igen Stadtschule am 27. Juni im Oerndorfer Hause wird auch ein kleines deutsches Theaterstück, „Ein Rundreise-Geschenk“, von Mitgliedern der graduierenden Klasse aufgeführt werden.

Der Staatssekretär hat einen Freibrief ausgestellt für die Henne Lumber Company von Neu-Braunfels. Die Incorporatoren sind: Louis Henne Sr.; Adolph Henne und Herbert G. Henne. Kapital \$50,000.

An der Familie des Herrn Harry Mergel ist am 6. Juni ein Töchterlein angekommen.

Der Neu-Braunfels'ige Schulrath hat Fräulein Hulda Karbach als Lehrerin gewählt. Alle Stellen an der hiesigen Stadtschule sind jetzt besetzt.

Herr Ad. Stein bewirbt sich um die Wiederwahl als County-Richter von Comal County, und läßt die Bürger in der demokratischen Vorwahl über seine Candidatur entscheiden. Herr Stein hat dieses Amt seit zwei Jahren gewissenhaft und unparteiisch verwaltet und wird, wenn wiedergewählt, auch fernerhin bestrebt sein, seinen Pflichten gerecht zu werden.

Am Sonntag wimmelte es förmlich von Automobilen in der Stadt. Eine große Herde dieser Ungethume war aus San Antonio gekommen.

Bei Herrn Max Altgelt und Frau, geb. Coreth, ist ein Töchterlein angekommen.

Kinder im Schulalter im Unabhängigen Bezirk Neu-Braunfels:

Weiß: Knaben 243, Mädchen 274; Gesamtzahl der weißen Kinder, 517.

Farbig: Knaben 24, Mädchen 30; Gesamtzahl der farbigen Kinder, 54.

Gesamtzahl aller Kinder im Schulalter, 571.

Unser Reisender, Herr John Witech, wird Ende dieser Woche unsern werthen Abonnenten in und bei Boerne seine Aufwartung machen.

Der hiesige „Social“ Kegellclub trifft Vorbereitungen für ein großes Preisfest am 12. Juli.

Bundesjuden, die am Montag auf dem Wege nach Leon Springs durch die Stadt kamen, hatten eine „Bänd“ bei sich. Eine Sammlung wurde veranstaltet und das Ergebnis war ein schönes Concert am Abend auf der Plaza.

Da Hanslian vor einjährigen Jahren mit Frau und Kind auch durch Neu-Braunfels kam, dürfte die folgende Nachricht aus Hamburg hier mit Interesse gelesen werden: Der „Weltmeisterdächlerdauergeher“, der bekannte „Globe-trotter“ Anton Hanslian aus Wien, der seit dem 12ten September 1900 infolge einer Wette von Wien aus Frau und Kind in einer Sportstarke um den Erdball schob, hat jetzt den Dauermarsch beendet und ist hier eingetroffen. Hanslian hat während der 7-jährigen Wanderung 49,800 Kilometer zurückgelegt, täglich neunzehn Kilometer. Er gebrauchte 104 Paar Schuhe und machte 18,000 photographische Aufnahmen. Sein Weg ging durch Europa, Amerika, Australien und China. Hier wurde er „in den Rußisch-Japanischen Krieg verwickelt“ und wäre beinahe als Spion erschossen worden. Seine Gattin bekam durch diese Aufregung ein Revolenleiden, dem sie im vorigen Jahre in Sunderland (England) erlegen ist. Die schlimmste Zeit erlitt Hanslian in Arizona, wo er sechs Tage kein Haus sah und vier Tage lang keinen Tropfen Wasser hatte. Er erlebte zahlreiche Jagdabenteuer mit Panther, Tigern, Löwen und Schlangen. Sein hübsches Töchterchen hat die Strapazen ausgezeichnet überstanden. Da seine Frau gestorben ist, erhält Hanslian nur zwanzigtausend Mark, die Hälfte der Wette, ausbezahlt. Hanslian will fortan seine Tage in Sunderland in Ruhe verbringen.

Herr Theodor Boje von Pulverde bewirbt sich um das Amt des Commissioners von Precinct No. 3 von Comal County, und unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl. Ein besserer Mann für dieses verantwortliche Amt könnte nicht gefunden werden.

Das demokratische Executive-Comite von Comal County kam am Montag, wie gesetzlich vorgeschrieben, im Courthouse zusammen, um die Vorbereitungen für die Vorwahl am 25. Juli zu treffen. Zugewesen waren Vorsitzender F. J. Raier, Sekretär Emil Voelcker und die Mitglieder J. H. Boje, Albert Markwardt, Ed. J. Kuebel, Harry Goldenbagen, S. Dies, F. Hampe und Dr. Garwood.

Die Reihenfolge der Candidaten-Namen auf dem Vorwahl-Ticket wurde, wie gesetzlich vorgeschrieben, durch das Loos entschieden. Das Resultat ist wie folgt: Sheriff: 1. Babel. 2. Reininger. Assessor: 1. Rohde. 2. Reininger. Schatzmeister: 1. Boje. 2. Coreth. 3. Oberkamp. 4. Voelcker. 5. Friesch. Commissioners Precinct No. 2: 1. Friesenbahn. 2. Heibrich. Senator: 1. Weinert. 2. Palmer. Repräsentant: 1. Rogers. 2. Gieseler. Governor: 1. Campbell. 2. Williams. Lieutenant-Governor: 1. Geers. 2. Davidson. Generalanwalt: 1. Davidson. 2. Wynne. Comptroller: 1. Barter. 2. White. 3. Stephens. 4. Barter. 5. Blades. Eisenbahn-Commissär: 1. Colquhitt. 2. Thomas. Land-Commissär: 1. Robinson. 2. Stone.

Schulsuperintendent: 1. Cousins. 2. Alderice. Richter des Appellationsgerichtes für Criminalsachen: 1. Davidson. 2. Vattimore.

Das Comite hatte ferner zu entscheiden, ob eine Majorität, oder eine Pluralität der Stimmen zur Nominierung der County-Beamten erforderlich sein soll. Eine „Majorität“ bedeutet mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen; eine „Pluralität“ bedeutet die meisten Stimmen. Es wurde beschlossen, daß eine Pluralität genügend sein soll, um einen Candidaten zu nominieren. Wenn also mehr als zwei Candidaten sich um dasselbe Amt bewerben, wie es beim Schatzmeistersamt der Fall ist, so gilt derjenige Beamte als nominirt, der in der Vorwahl die meisten Stimmen bekommt, wenn es auch weniger sein sollten, als die Hälfte aller abgegebenen Stimmen. Hätte das Comite angeordnet, daß eine Majorität zur Nominierung nötig sei, so hätten so lange neue Vorwahlen angeordnet werden müssen, bis schließlich ein Candidat mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhalten hätte.

Dem Geetze nach müssen die Candidaten die Kosten der Vorwahl tragen, die sich vor zwei Jahren auf annähernd \$250 beliefen. Die folgenden Beträge wurden daher für die verschiedenen Candidaten festgesetzt:

Jeder Staats- und District-Candidat muß \$1 entrichten. Dieses ist der höchste Betrag, den das Geetz für diese Candidaten erlaubt.

County- und Precinct-Memter: Jeder Sheriffs Candidat, \$20; County-Richter, \$15; County-Anwalt, \$10; District- und County-Clerk, \$20; jeder Candidat für das Assessors-Amt, \$15; jeder Candidat für das Schatzmeistersamt \$15; jeder Candidat für das Commissioners-Amt \$5; für das Friedensrichtersamt \$2.50.

Obige Beträge müssen bis nächsten Montag an den County-Vorsitzenden entrichtet werden.

Es wurde beschlossen, das Vorwahl-Ticket wieder als Anzeige in der „Neu-Braunfels'igen Zeitung“ zu veröffentlichen, damit die Wähler es vor der Wahl gründlich studiren können.

Ein Sub-Comite, bestehend aus fünf Mitgliedern des Executive-Comites wurde gesetzlicher Vorschrift gemäß ernannt, um am zweiten Montag im Juli in Neu-Braunfels zusammenzukommen und das Manuscript des Wahlszettels auszumustern. Als Mitglieder dieses Comites wurden die Herren Markwardt, Dieb, Hampe, Kofe und Goldenbagen ernannt.

Die nächste Versammlung des Executive-Comites findet am ersten Samstag nach der Vorwahl statt.

Frl. Eda Boje von San Anselmo schreibt uns, daß nicht sie, wie in der letzten Nummer berichtet wurde, sondern Frl. Tonie Boje in Pulverde als Lehrerin gewählt worden ist.

Herr E. F. H. Fischer zieht nach Tom Green County.

Eine gute Hafer- und Weizen-ernte hat es bei Pulverde gegeben; Hafer brachte 40 bis 50 Bushel und darüber, und Weizen bis 25 Bushel vom Aker.

Am Samstag, den 4. Juli 1900, werden alle Stores geschlossen sein.

Futter-Abgabe-Maschinen vollständig mit allem nötigen Zubehör bei 366 Eiband, Fischer & Aligelt.

Für die Conbrüfung: Eine schöne Auswahl Kinder-Schuhen spottbillig bei Follie & Hampe's Ausverkauf. 367

Bon jetzt an sind Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe zu haben bei F. E. S. Rowotny.

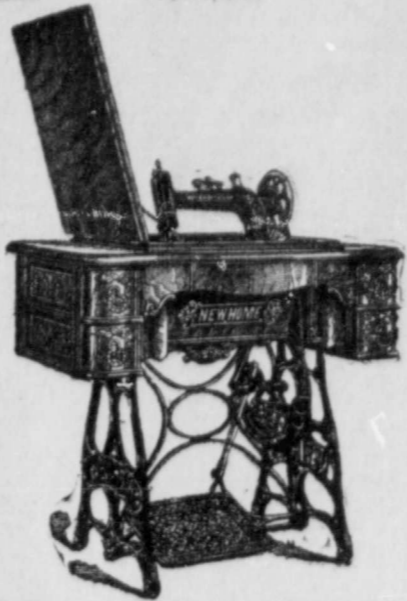
Unser großer Reduktions-Verkauf beginnt Samstag, den 20. Juni und dauert bis Samstag, den 27. Juni. Verschäumt ihn nicht! Der Racket Store.

Ashbacher's Weiß- und Braunkies, das beste Sommergetränk.

Alles im Hause Nötige wie Vorhänge, Tischdecken, Bettdecken etc. mißlich billig im großen Reduktions-Verkauf im Racket Store.

Osborne Nähmaschinen, die leichtestlaufenden im Marke, und Osborne's Nähmaschinen bei H. D. Gruene in Goodwin. 32 61

\$27.50
kauft jetzt eine \$35 New Home Nähmaschine



Die beste Maschine auf dem Marke Wer halt eine braucht, sollte jetzt vorprechen, weil wir bloß noch einige haben. Follie & Hampe's Ausverkauf.

Unser großer Reduktions-Verkauf beginnt Samstag, den 20. Juni und dauert bis Samstag, den 27. Juni. Verschäumt ihn nicht!

Der Racket Store. Trinkt Ashbacher's Weiß- und Braunkies.

Zu verrenten oder zu verkaufen ein neues, modernes Wohnhaus in Hoffmann's Addition. Ebenfalls noch ein schöner Bauplatz (62 bei 170) für \$125.00. Näheres bei L. A. Hoffmann.

3 gute second hand Surreys, sehr wenig gebraucht, sehr billig. 343 R. Holz & Son.

Alfred heißt er, Leder- Waare verkauft er, Für gute Sachen garantirt er, Recht billige Preise hat er, Eine Auswahl hält er, Das Geld dafür gern nimmt er.

Hardware (Blue Grass) findet Ihr da, Ohne Zweifel, besser Brand ist's ja; Miller, Haden, Heugabeln, Sichel, Axt, Hämmer, Hakens, Sägen, Nägel, Zangen, Heilen, Hobel— Na, alles was man braucht, hat er.

Ashbacher's Weibler ist gesund und wohltschmedend.

Henden, Kragen, Krawatten, Hüte, Socken, Overalls billig bei Follie & Hampe's Ausverkauf. 367

Shirtwaists und Damen-röcke billig, billig in unserem großen Reduktions-Verkauf. Der Racket Store.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art. Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt. Guter Saathofer und Futterbaser.

Sorghum - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten. Heu und Stroh in Ballen. Corn, Cornstrot, Kleie und Baumwollsammen-Mehl.

Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise. Jof. Landa.

Das Eigentum, in welchem mein Sattlergeschäft sich befindet, ist zu verkaufen. Das einzige gutgelegene Grundstück, welches wohl in Neu-Braunfels zu annehmbarem Preise zu verkaufen ist.

Verlangt Ashbacher's Weiß- und Braunkies.

Schuhe für Groß und Klein. Jetzt ist die Zeit sie billig zu kaufen bei Follie & Hampe's Ausverkauf. 367

Osborne Nähmaschinen, die leichtestlaufenden im Marke, und Osborne's Nähmaschinen bei H. D. Gruene in Goodwin. 32 61

Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Follie.

Besonders niedrige Preise an allem Wuffelin: Damen- Unterleider in unserem großen Reduktions-Verkauf. Der Racket Store.

Ashbacher's Weibler und Braunkies wird immer beliebter.

Don't Worry! Cankey Will Cure Me!

Geht's Ihren Hähnen auch so? Wie geben frei ein werthvolles Buch, worin alle Hähner-Krankheiten beschrieben sind und alle Mittel dafür; nur müssen Sie obiges Bild heraus schneiden und es zu uns bringen.

Eiband, Fischer & Aligelt.

W. O. W.
Nadeln und Knöpfe,
eine große Auswahl bei
F. C. Hoffmann,
Juwelier.

B. E. Voelcker,
— Händler in —
Drogen, Medicinen und Chemikalien,
das vollständigste Lager von
Patent-Medicinen.
Schulbücher und Schreibmaterialien.
Romane und Novellen.
Deutsche und englische Zeitschriften.
In Anichts-Postkarten das Beste.
Rezepte werden Tag und Nacht von den besten und reinsten Präparaten usw. angefertigt.

Achtung,
Farmer und Viehzüchter!
Gebraucht Lone Star Screw Worm Einiment für Würmer an Vieh, Pferden, Kälbern, Schweinen u. s. w. Macht die Würmer auf der Stelle todt. Preis 55 Cents. fabrizirt und zum Verkauf bei
H. V. Schumann,
Apotheker,
Neu-Braunfels, Texas.

Eine große Auswahl deutsche Romane, Novellen und Erzählungen
15 Cents das Stück in
Hoffmann's Buchhandlung,
— die —
Postkarten-Station.
Eine große Auswahl neuer Postkarten soeben erhalten. Ganz besonders schöne Geburtstags-Karten in deutscher und englischer Sprache.

Bade-Anzüge
Bade-Schuhe
Bade-Kappen
Wasser-Flügel



Henne & Follie
NEW BRAUNFELS, TEX.
Farm zu verkaufen.
enthaltend 170 Aker, wovon 110 in Cultur und der Rest in Pasture. Schwarzes Land, gute Gebällichkeiten, ausreichendes Wasser, 7 Meilen südlich von Neu-Braunfels an der Santa Clara. Nähere Auskunft ertheilt Henry F. Hoepf, Marion, Route 1.

Versammlungen
des Republikanischen Clubs von Comal County finden jeden ersten und dritten Mittwoch in jedem Monat um 8 Uhr abends in Weiders Gebäude statt. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der gerettete Geldbrief.

Humorecke von C. Tromp-Schwiening.

Stud. phil. Hieronymus Brand hatte eine schlechte Nacht gehabt. Einmal war er am Abend vorher schon um zehn Uhr von der Kneipe in seine Wohnung gegangen und eine solche totale Aenderung der gewohnten Lebensweise rächt sich bekanntlich immer; zum andern hatte er infolge seines frühen Aufbruchs nur die Hälfte seines gewohnten Quantums gerufen und das lag ihm wie ein schwerer Vorwurf auf dem Herzen; zum dritten war heute der 1. April und das war das schrecklichste.

In Wahrheit, Hieronymus Brand fürchtete sich heute vor dem Eintreffen des väterlichen Geldbriefes. Diese Furcht erscheint auf den ersten Blick dem geehrten Leser gewiß so selbst, daß er auf eine Erklärung besteht. Und diese war sehr einfach genug: Hieronymus hatte Schulden, viel Schulden, sehr viel Schulden. Er konnte seine Schulden längst nicht mehr überblicken. Sie waren ihm sonst ziemlich gleichgültig gewesen, aber heute war der Erste und ihn bangte um seinen Geldbrief.

Hieronymus war ein flotter Student, aber in Bezug auf das Schuldenmachen von einiger Originalität. Er konnte so „überzeugend“ pumpen! Seine Couleurbücher achteten ihn deshalb doppelt hoch und boten ihm den Ehrenkneipnamen „Finanzminister“ an. Aber Hieronymus refusierte.

Unter Freundschaft hatte die Eigenheit, seine Gläubiger nicht nach der Höhe der Summe oder nach den Individuen zu klassifizieren, sondern nach Straßen. In einem Punkte war nämlich Hieronymus ungeheuer zarifühlernd. Es widerstrebte ihm, bei helllichtem Tage an dem Hause eines seiner Gläubiger vorüber zu gehen. Infolgedessen hatte er zu dreiviertel aller Straßen der kleinen Universitätsstadt zu meiden und nur noch auf erstauklichen Umwegen gelangte er von seiner Wohnung in die Kneipe und auf den Festboden. Da in der Straße, in welcher das Universitätsgebäude lag, nicht weniger als fünf seiner Gläubiger wohnten, so hatte Hieronymus seine Gefährdung für das laufende Semester auf den Besuch der Collegien verzichteten müssen.

Es schlug halb sieben Uhr; da entwand sich Hieronymus, tiefen Ernst in den Zügen, seinem Bette und stieg mit der Miene eines zum Tode verurteilten und seiner Execution entgegengehenden Delinquenten in Seinkleider und Ranzonen hinein. Er hatte vor dem Einschlafen versucht, eine ungefähre Zusammenstellung seiner gläubigen Gläubiger im Geiste vorzunehmen, aber die Reihe war so lang geworden, daß er darüber einschielte. Im Traume waren ihm alle erschienen, die Manichäer, mit dem Originaltopf und einer dem pulex irritans (vulgo „Floh“ genannt) gleichenden Gestalt. Irritiert hatten sie den armen Hieronymus im Traume genagt, ihn schaukelte noch, wenn er daran dachte.

Er setzte einen alten Stürmer auf das Haupt und sich selbst in den alten Blüschjessel, den seine Wirtin ihm als Familienstück dringend zur Schonung empfohlen hatte. Darauf versuchte er zu denken. Es ging nicht. Erst, als er seine lange Pfeife gestopft, entzündet und zur Hälfte leergeraucht hatte, gaben seine Gedanken ihm eine Audienz. Dabei haften seine Blicke fast auf einem Päckchen Briefe, die auf dem Tische lag gefunden hatten. Keine Hand hatte sie berührt, seit die Wirtin sie dorthin gelegt. Hieronymus hätte sich heute lieber den Finger abgebeissen, als diese Briefe geöffnet. Er kannte auf's Wort genau den Inhalt eines Jeden: „Wenn Sie morgen nicht zahlen, so —“

Dieses „so“ hatte dem guten Hieronymus stets den geringsten Kummer bereitet. Er hatte nichts, also war des Mahnens Nähe umsonst. Aber heute, heute war der 1. April, um ein halb zehn Uhr kam der Geldbriefträger — o, sein Vater war pünktlich mit

der Zuwendung des „Wechsels“ — und seine Ahnung sagte ihm, daß um dieselbe Zeit sein Zimmer besetzt gehalten werde von mindestens einem halben Duzend seiner blutigierigsten Gläubiger.

Und das Schlimmste war: alle seine alten Schliche fingen nicht mehr. Das Abwarten des Geldbriefträgers auf der Straße, das Abholen von der Post, das Sich-verheimlichen lassen — einmal hatten alle diese Anti-Manichäer-Mittelchen genügt, aber auch nur einmal. Und jetzt war die ganze Serie seiner Ausflüchte erschöpft.

Der arme Hieronymus dachte mit Trauer an die väterlichen Goldstücke, die er heute den Händen seiner Gläubiger mit seiner gewohnten Virtuosität nicht werde entreißen können.

Vorsichtig näherte er sich dem Fenster, um gleich darauf mit einem „Si verlußt!“ zurückzuprallen.

Unten vor dem Hause stand schon Loh Schmuß, der Schrecken aller Studiosen, deren Namenszüge er auf einem Papieroblongum mit farbigen Unterdruck und dem großgedruckten Worte „Wechsel“ in seinem Portefeuille trug. Resigniert trat Hieronymus zurück. Loh Schmuß stand schon Posten, das sagte ihm genug.

Die Wirtin brachte ihm mit auffällig erhoter Miene den Kaffee: „Herr Studiosus, unten stehen zwei Männer, die zu Ihnen wollen.“ „Ich weiß, ich weiß —“ murmelte Hieronymus mit einem Anflug eines gewissen galligen Humors. „Der eine ist schiefbeinig und kurz, der andere lang und dünn und sommerprohlig.“

„Herr, du meine Güte, so sehen sie aus!“

„Ich werde doch wohl meinen Schuster und meinen Schneider kennen!“ murmelte Hieronymus. „Ich bin in der Prophezei laune heute. Nachher kommt noch der dicke Lohberger vom Markte, dem ich fünfzig Mark schuldig bin, dann der Handschuhmacher, und wenn Sie draußen auf die Straße blicken, sehen Sie Loh Schmuß mit einem zusammengefalteten Papier dort stehen — das ist der schlimmste, denn der geht nicht weg!“

Die alte Wirtin glättete sofort ihre nicht mehr ganz weiße Schürze, zog dann fast schüchtern einen Kettel hervor und leate ihn auf den Tisch.

„Meine —“

„Ja, Ihre Auslagen. Ich sehe schon! Wenn ich nur den Geldbrief von meinem Alten vor den hungrigen Wölfen da draußen retten könnte. Sie erhalten Ihre paar Mark, wie immer, pünktlich. Aber heute — geben Sie acht, die Kerle fassen mir den Stephansboden auf der Treppe ab und nachher bin ich nackter an Geld, als in diesem Augenblicke, wenn dies überhaupt möglich wäre.“

In diesem Augenblicke pochte es an die Thüre und während die Wirtin in der Kammer verschwand, floß die Thüre, ohne daß Hieronymus „Herein“ gerufen hatte, auf und eine kleine Anzahl von Menschen, sämtlich mit sehr entschlossenen, ernsten Mienen, drang über die Schwelle, allen voran Loh Schmuß mit einem Hieronymus fastam bekannten länglichen Stück Papier.

„Guten Morgen, meine Herrn —“ sagte Hieronymus, mit einem Tone etwa, wie ein Verurteilter, der die Gefängniswärter begrüßt, welche ihn zum Schaffot zu führen kommen, und heinabe hätte er hinzugefügt: „Was verschafft mir die Ehre —“ aber das unterließ er denn doch. Die „Herren“ würden schon die Unterhaltung beginnen.

Und Loh Schmuß war's, der sie begann. Er trat, den Wechsel wie eine Fahne schwenkend, an den dicke Rauchwolken passenden Hieronymus heran und fragte: „Woll'n Sie mir bezahlen den Wechsel?“ Die anderen schienen zu fürchten, daß Loh Schmuß allein den Sieg über das unglückliche Opfer der Manichäer-Geldwuth davontrüge, denn in demselben Augenblicke sagten der Schneider und Schuster im Chor: „Wir müssen heute unser Geld haben, wir geh'n nicht eher!“

Und die letzten Worte sollten zum Stichworte für den Gläubigerrecht werden, denn „Wir geh'n nicht eher“ wurde sofort sechsstimmig wiederholt und Loh Schmuß wendete da zu betäubigend mit dem unglückseligen Wechsel. In diesem Augenblicke pochte es von neuem an die Thüre und in der gleich darauf sich öffnenden erichien ein Briefträger. Ein Ah! der Erwartung wurde laut, Hieronymus' Blässe wurde intensiver, allein nur ein Brief und eine Zeitung wurde abgegeben, kein Geldbrief.

„Machen Sie's sich bequem, meine Herren —“ sagte Hieronymus, mit dem schwachen Versuch, zu lächeln. „Sie geben nicht eher, bevor Sie Ihr Geld erhalten? — nun, dann sorgen Sie für möglichst bequeme Sige. Warum haben Sie Ihr Bett nicht mitgebracht, Herr Schmuß? Ich fürchte, Sie werden, wenn auch Sie wie die anderen Herren hier warten wollen, für die nächsten Monate Ihrem gewinnbringenden Geschäft völlig entzogen sein.“

„Machen Sie schlechte Witze, aber befehlen Sie mir gutes Geld!“ gab Loh Schmuß latonisch zur Antwort, indem er sich auf dem Sofa niederließ während die anderen in unheilverfündendem Schweigen sich auf die vorhandenen Stühle setzten.

Hieronymus suchte die Achseln. Er sah schon, was kommen mußte. Sein Geldbrief war unrettbar verloren. Mit einer Art treudigen Genugthuung erfüllte es ihn, daß sein Inhalt ja doch nicht reichen würde, um sie alle zu befriedigen.

„Hei — was ich ihm da plötzlich durch den Kopf. Horatier — Curriatier — das famose Mittel, konnte er es nicht in Bezug auf seine Gläubiger anwenden?“

„Herr Stichel!“ wandte er sich plötzlich auffpringend, an den dünnen Schneider. „Darf ich Sie um eine Minute Gehör privatim bitten? Hier in meiner Kammer sind wir ungestört.“

Stichel folgte der einladenden Handbewegung und trat in das anstößende Gemach, wo Hieronymus also auf ihn einredete: „Herr Stichel, Sie haben da drinnen im Zimmer eine Reihe von Leuten gesehen, die Geld von mir verlangen. Ich könnte sie mit dem besten Willen nicht bezahlen, selbst wenn heute früh schon mein Wechsel anlangte, während dieser stets erst am Zweiten eintrifft. Ich will mit Ihnen eine Ausnahme machen, lieber Herr Stichel — ich werde Sie zuerst bezahlen, und bis auf den letzten Pfenning. Die anderen foppe ich, indem ich sie heute den ganzen Tag hier sitzen lasse. Morgen früh erst kommt mein Geld. Wollen auch Sie gefoppt werden, so bleiben Sie, wollen Sie das sein, für was die ganze Stadt Sie hält, ein geheimer Mann, so vergeuden Sie heute Ihre Zeit nicht auf meiner Stube!“

Damit schritt Hieronymus auf sein Zimmer zurück und mit nachdenklichem Antlitz folgte ihm Meister Stichel, der eine Weile hindurch mit einem Entschlusse zu kämpfen schien, dann aber seinen Hut nahm und entschlossen sagte: „Ich gehe, Herr Studiosus. Sie werden Ihr Wort halten!“

„Aber natürlich!“

Die anderen sahen sich etwas verdutzt an und mit halb erstem, halb verblüfftem Gesicht folgte nun der Schuster Hieronymus in das Nebengemach, in welches dieser ihn für eine kleine Weile einzutreten gebeten. Hier wurde ihm natürlich von dem pfiffigen Studenten genau dieselbe Standrede gehalten wie dem Schneider.

„Aber natürlich!“

„Haben Sie schon die schwarzen Blätter geholt, Herr Schmuß?“ fragte er plötzlich ex abrupto.

„Loh fuhr entsetzt in die Höhe. „Soll mir bewahren der Gott Abrahams!“ stotterte er. „So? Ich lese eben, daß in meiner Heimath die schwarzen Blätter ausgebrochen sind. Sie wissen, daß mein Vater Arzt ist. Ich hoffe, er wird nicht so unvorsichtig sein und mein Geld diesmal, wie er sonst zu thun pflegt, in Banknoten senden. Der Teufel trauet dieser furchtbaren Krankheit!“

„Werd er nicht thun, der Herr Vater —“ stotterte Loh und rannte aufgeregter im Zimmer herum. „Soll mir Gott bewahren, die schwarzen Blätter —“

„Ja, Vorkehrungen werde ich auf alle Fälle treffen.“ meinte Hieronymus gleichgültig. „Einea Topf kochendes Wasser, um heiße Dämpfe auf den Brief zu leiten, wird meine Wirtin mir gewiß besorgen. Es ist doch gut, daß Sie hier geblieben sind, Herr Loh, Sie können mir nachher hilfreiche Hand leisten.“

„Werd ich Ihnen leisten was anderes?“ schrie Schmuß, zwischen Geldgier und Furcht schwankend, erregt. „Bin ich gekommen, zu holen mein Geld, nicht die schwarzen Blätter. Befehlen Sie mir, daß ich kann heim!“

„Thut mir leid, Herr Schmuß,“ sagte Hieronymus kalt und gleichgültig. „Sie wissen, daß ich mein Geld noch erwarte. Dann werden Sie bezahlt. Wenn der Brief contagios wirkte, es wäre allerdings schrecklich —“

„Herr Studiosus,“ begann Loh plötzlich mit festem Entschlusse. „Werd ich geh'n, wie die andern, so kommen, wieder morgen übermorgen, wenn Sie wollen lassen wechseln vorher das Geld von Ihrem Papa —“

„Er mit Freuden, Herr Loh,“ triumphierte Hieronymus hinter dem eilig sich entfernenden Loh her. „Frau Wirtin! holen Sie mir schnell ein splendides Frühstück. Sie alle in bekommen Ihr Geld!“ Und so wards. Um zehn Uhr traf der Geldbriefträger den Herrn Studiosus Brand bereits zum Ausgehen gerüstet an, als er ihm das Geld überbrachte. Der Geldbrief war für diesmal noch gerettet, er; daß Loh der Schneider und Schuster am anderen Morgen kein Geld bekamen, wird der geneigte Leser sich leicht denken können.

„Glaubt, daß es ihm das Leben rettete.“

Lester M. Nelson von Naples, Maine, schrieb kürzlich: „Ich gebrauchte Dr. King's Neue Entdeckung viele Jahre bei Husten und Erkältungen, und ich glaube, sie rettete mir das Leben. Bei Hals- und Lungenleiden habe ich das Mittel sehr zuverlässig gefunden, und ich möchte es nicht entbehren.“ Seit 40 Jahren steht die Neue Entdeckung an der Spitze solcher Mittel. Es gibt nichts so Gutes, um der Lungenentzündung vorzubeugen und schwache Lungen zu heilen. Unter Garantie zu haben in V. E. Woelker's Apotheke. 50c und \$1.00. Probepackete frei.

„Er brauchte Gesellschaft.“

Eines Nachts, es hatte gerade drei Uhr geschlagen, wurde Doktor Lichtig vier Meilen weit auf's Land gerufen. Es war schweißiges Wetter dranhin. Aber... Pflicht ist Pflicht. Und der Arzt machte sich auf die Weine.

„Doktor,“ sagte der Patient, „ich habe nicht gerade besondere Schmerzen, aber ich fühle, daß der Tod nahe ist.“ Der Arzt fühlte ihm den Puls, untersuchte den Kranken und meinte dann ernst: „Gaben Sie Ihr Testament gemacht?“ Der Patient wurde blaß. „Weshalb? ... nein, Herr Doktor. ... nein... in meinen Jahren —“

„Wer ist Ihr Anwalt?“

„Schmidt!“ stotterte der Kranke. „Dann würde ich ihn sofort holen lassen.“ Bleich und zitternd klingelte der Kermste nach seinem Diener.

„Wer ist Ihr Pfarrer?“ forschte der Arzt weiter. „Pfarrer Braun... Aber glauben Sie denn, Doktor, wirklich —“

„Senden Sie sofort zu ihm! Ihr Vater sollte auch gerufen werden, ebenso —“

„Lieber Doktor, also meinen Sie wirklich ich muß sterben?“ Der Kranke fing an, bitterlich zu weinen. Der Doktor sah ihn böse an. „Nein, das glaube ich nicht,“ antwortete er wütend, „Ahnens fehlt gar nichts! Aber ich will nicht der einzige sein, den man in einer solchen Nacht zum Narren hält.“

„Botschaft.“ Ein Dienstmann brachte einer Dame ein Paket mit einem Brief. Die Dame (liest): „Am Feste sende ich Dir die beifolgende bescheidene Gabe. Mit Gruß Dein Komrad.“ — Bloß Gruß? Kein Kuß darbei? Der Dienstmann: Ja, davon hat der Herr auch gesprochen — den sollt' ich mündlich ausrichten!

Aus der Dorfschule „Karl, wie viel ist neun weniger neun?“ „Neun weniger neun ist eins.“ „Unfinn! Hör mal, Ihr habt zu Hause neun junge Entlein, nicht wahr? Sag, wenn Deine Mutter alle neun verkauft, wie viele bleiben noch?“ „Die alte Ente!“

N. Holz & Sohn haben immer die größte Auswahl in Buggies und Surreys, Studebaker und Mitchell Wagen, Hen-Rechen

Woods Mähmaschinen

Senjen, Sichel, Hacken und Heugabeln, Garten-Schläuchen und Lawn Mowers Alles zu den billigsten Preisen.

Farm zu verkaufen. 175 Acker; 64 Acker Feld, Rest Wald, 1/2 Meile von Schule, Store und Post-Office. Das Feld kann alles bewässert werden mit wenig Kosten. Dies ist einer der besten Plätze an der Guadalupe, 1/2 Meile River Front. Zu verkaufen bei Peter Rowley jr., Neu-Brannfels, Texas.

Wer die größte und beste Auswahl von Fischgeräthen sucht, gehe zu W. H. Gerlich, dem „Bicycle Doktor“.

Zu verkaufen. Farm, enthaltend 571 Acker. Näherer Auskunft erteilt D. L. Rowley, n. v. Crane's Mill, Texas.

Zu verkaufen: Gute, trockene gelene Lots, und Lehm und schwarze Erde zum Auffüllen. C. H. Schulte jr.

Neu-Brannfels' Gegen-sittiger Unterstüßungs-Verein. Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu-Brannfels und Umgegend, auf eine einfache Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, kein getrautesden Umständen, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directiums anmelden lassen. Joseph Haß, Präsident. S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Hays, Secretär. Ditto Heilig, Schatzmeister. F. Drübert, Wm. Seelag, Direktoren. Rudolph Richter.

Dr. C. B. Windwehen Deutscher Zahnarzt. Stets zu finden im oberen Stockwerke von Streuss' Gebäude.

M. J. McCauley, Thierarzt. Sie finden mich in Stippels Leiblad oder in Schumanns Apotheke.

H. G. HENNE, Deutscher Advokat. Neu-Brannfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office in Schumanns Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & W. N. Wohnhof. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. A. H. Noster. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung, Seguin-Strasse, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telephon No. 32. Neu-Brannfels, Texas.

F. J. Maier, Deutscher Advokat. Neu-Brannfels, Texas. Verträge, Testamente und andere geschäftliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt. Ich habe Geld gegen gute Landbesitzer zu verleihen, und laufe gute „Bonds“ aus. Office über dem Phoenix Saloon.

Anzeigen sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen. Achtungsvoll, Die Herausgeber.

Das in... Briefe bis... nach Engl... auch nach... gehen... Anstalt, d... die Einna... werden. E... das Vorti... dern der... Genis her... hängt da... Union ab... erhöhte d... Wort vo... halbe Un... Weltwert... Die Bresse... vom 10. i... Wattenne... Seltene... erien We... stand ein... schwarz... vor dem... ren mit... Streit ge... bei ziem... wofür je... und Roß... Die Lage... Compagn... vom w... von der... Olympic... sie an d... Schauspi... Die Geu... Pumps... Lambou... welters... welches... oe, bef... stauen i... einem i... lamgen... nem To... dem hun... mit Klei... Voluga... mußten... Anzahl... Kriege... Krieg... Erbedit... welche

Bergeht nicht den großen Tolle & Hampe Ausverkauf

wenn Ihr billig kaufen wollt, alles zu und unter dem Einkaufspreis.

Aus Woodsboro.

Von Emilie M. Schulze.

Am 8. Juni 1908.
Ostern, auf dem Hausweibball,
Iud Professor Wolf alle Anwesenden ein, am nächsten Sonntag, den 26. April nach Woodsboro zum Singen zu kommen welches in Ermangelung eines anderen Raumes im Wartezimmer des Depots abgehalten werden sollte.

Da wir am gleichen Tage auch unsere Söhne erwarteten und deshalb doch zum Depot mußten, nahmen wir die Einladung an. Als wir am genannten Tage in die Nähe des Depots kamen, hörten wir schon von weitem Orgeltöne und Singen.

Bei unserem Eintritt kam Professor Wolf uns gleich mit einem Gesangsbiuch entgegen. Als ich, mich entschuldigend, sagte, daß mich das Buchjuch nicht nützen könne, weil ich meine Lesebrille nicht bei mir hätte, sagte ein vor mir sitzender älterer Herr: „Please try these glasses.“ Dabei reichte er mir ein paar Augenlinsen. Und aus Höflichkeit mußte ich sie doch auch probieren. Und nun sag mir lieber, die Zeit, in der Wunder passieren, ist vorbei — denn sobald ich die „methodistische“ Brille auf meiner „protestantischen“ Nase hatte, konnte ich auch die Methodisten wieder singen. Doch mein „Oker“ hatte sich gleich beim Anfang „gedrückt“ und sich mit vielen Gleichgültigkeiten in den Nebenraum begeben.

Zwei Stunden wurde ununterbrochen gesungen. Wer in vierzehn Tagen wieder zum Singen kommen wollte, sollte die Grund erheben — meine blieb unten — und dann sollte alle vierzehn Tage gesungen werden.

Mit dem Zuge kam dann Edwin in Begleitung seines Onkels Fritz Schulze, endlich, nach achtwöchentlichem Abwesenheit, gesund und munter an. Seitdem die Weiden hier sind, ist auf unserem Plage schon viel verbessert. Sogar ein kleines Feld mit Cotton ist anzusehen.

„Camp Edwin“, das Feld, ist aufgerollt. Und „Villa Wunderschön“ steht verlassen im Pasture. Auf das eine Fenster der „Villa“ scheint es das Schicksal abgesehen zu haben. Kürzlich sah die schwarze Wölke zufällig ihr Spiegelbild in den Scheiben. Sie ging darauf zu und biß nach dem vermeintlichen Esel und hätte das Fenster zerbrochen, wenn mein Mann sie nicht fortgejagt hätte. Am nächsten Tage sah ich, wie eine Kuh nach dem Fenster lebend den Kopf hob und senkte, als ob sie stoßen wollte. Als sie dann den Kopf wieder senkte und mit dem Fuße scharrte, trieb ich sie fort. Die dumme Kuh hatte auch ihr Spiegelbild gesehen. Ich dachte: Es ist nur gut, daß keine Biegen im Pasture sind, denn wenn so ein Oskerbock sein Ebenbild in den Scheiben sähe, würde er sie wohl zertrümmert haben, ehe jemand ihn fort jagen könnte.

Zum Bau eines Bootes machte Fritz sich eine temporäre Hohlbank vor demselben Fenster. Um sein Handwerkzeug in's Haus zu legen, wollte er das Fenster öffnen; er verstand aber das neue „Patent“ zum Schließen nicht, und — „vertauscht!“ da fiel's heraus, oder vielmehr hinein. Und nun halte ich dem armen Fritz stets vor: „Das Fenster fiel gar nicht heraus, sondern es ging die wie dem Esel und der Kuh, du hab'st bloß beim Ebenbild und hast dem andern „Fritz“ ein's hingelegt.“
Am Donnerstag, den 5. Juni wurde dann das Boot „MAYFLOWER“ im Mission River vom „Stapel“ gelassen. Und seitdem sind nun schon viele schöne „Blue Cats“ dort gefangen worden.

Strohals, am Mission River, schossen zwei große Alligatoren, und wissen nun nicht, wo sie die Häute verkaufen könnten.

„Blingsten, nach dem Big Bouie an der Bai!“
War diesmal das Feldgeföhre. Doch St. Mary spielt Verliesden, Denn sehr oft kommst Du an Eden, Wo der Weg ein Ende hat, Chap'rrall Dickicht hemmt Dein Rad.
Und bleibst Du auch verblüfft da steh'n,
Es hilft Dir nichts, Du mußt umdreh'n.
Doch bekommst Du erst die Bai zu seh'n
Verahst Du schnell, was grad' geseh'n.
Männlein, Weiblein, Groß und Klein,

Gehet vergnügt in's Wasser hinein. Frohlich jauchzend, lustig lachend, Spielen sie auch Ringelspielchen, Zeit gekauelt, und „gewippt“ Ward ein Boot, bis 's umgekippt. Wilt Du nicht achtmal, paßt nicht auf,
Kommt eine Welle im schnellen Lauf,
Die Dich tückisch unterdukt;
Halt Du sicher Salzwasser geschnit.
Und spüend, prustend kommt Du raus.

Dann lachen Dich die andern aus. Die nicht vorbereitet kamen, Sihen auf dem Werk und schnattern,
Bis von einem Kameraden einen Anzug sie „ergattern.“
Bei dem Gehen, Trinken und beim Bier,
Heißt's: Schön ist's, daß kein Ruder hier.
Schade, daß wir die Zeit nicht hatten
Auf das Segelboot in Sicht zu warten.
Denn, die liebe Jugend all!
Wollte noch zum Pöngst-Daushall.
Die Alten fahren zurücker nach Haus,
Und ruh'n vom Salzwasserbad sich aus.

Eingefandt.

Verzeichnis der Bondschulden von Hays County, von County-Richter Ed. R. Rone:

- 13 Courthaus-Bonds schuldig an McLennan County, zu 5 Prozent, fällig in 1938, \$13,000.00.
- 11 Gefängnis-Bonds schuldig an McLennan County, zu 5 Prozent, fällig in 1938, \$11,000.00.
- 8 „Vault“-Bonds, schuldig an Hays County-Schuldfond, zu 5 Prozent, @ \$250.00 \$2000.00.
- 4 Courthaus- und Gefängnis-Bonds, schuldig an Hays County, 1 für \$2000, 3 für je \$1000 zu 6 Prozent, fällig in 1913, \$5000.00.
- 65 Hays County Straßen- und Brücken-Bonds, schuldig an Staats-Schuldfond, zu 4 Prozent, fällig in 1943, \$5,000.00.
- 1 Straßen- und Brücken-Bond, schuldig an Permanenter Schuldfond von Hays County, zu 4 Prozent, fällig in 1943, \$1000.00.
- Gesammte Bondschuld \$97,000.00.
- Der Permanente Schuldfond von Hays County, und wir derselbe angelegt ist:
- Angelegt in Staats-Bonds \$5000.00.
- Angelegt in County-Bonds 13,090.00.
- Angelegt in Vendor's Lien-Noten 15,872.15.
- Baar an Hand \$283.42.
- Summa, Permanenter Schuldfond \$29,744.27.
- Verfügbare Schuldfond: Baar an Hand \$4,699.97.
- Summa \$4,699.97.
- County-Gelder an Hand laut Bericht des Schatzmeisters für Quartal endigend den 11. Mai 1908:
- Jury-Fond, baar in der Bank \$1,399.31.

Straßen- und Brücken-Fond, baar in der Bank \$332.46.
Allgemeiner County-Fond, baar in der Bank \$9,611.77.
Fond für Arme und Bessermige, baar in der Bank \$3,006.28.
Fond für Reparaturen, baar in der Bank \$945.44.

Courthaus-Fond (Versicherungsgeld) \$20,000.00.
Zins- und Tilgungsfond, Court-Haus und Gefängnis \$708.50.
Zins- und Tilgungsfond, Straßen und Brücken \$147.23.
Summa \$36,151.59.
Obiges ist entscheidender Beweis, daß die Bürger von Hays County keine weiteren Bonds mehr nötig haben. Stimmt daher gegen die Bondausgabe Samstag, den 20. Juni.
Bürger von Hays County.

Vom „Bohemian John“.

Schönthal, den 15. Juni 1908.
Letzte Woche giht Schönthal einer Großstadt, denn es war ein Verdrück mit allen Seiten, als Hr. Deidrich mit seiner Dreschmaschine antam, das wirklich großstädtisch war. Wenn jetzt jemand Haier oder Weizen ißt, und sollten es auch 40 Äcker sein, Deidrich wird in einem Tage damit fertig.

Wie schon in der letzten Nummer berichtet, ist die Fater und Weizenernte in Schönthal nicht besonders gewesen; aber daß der Haier auf einmal so billig kann werden, wenn ich einmal etwas zu verkaufen habe — da hat es aber doch gebimmelt! Wie ich höre, machen die Leute bei Bulverde besser aus, als wir in Schönthal; aber deswegen keine Feindschaft! Ich gönne jedem Farmer eine gute Ernte, denn er muß hart dafür arbeiten. Ich habe in der letzten Zeit selber die und da mal gearbeitet, bis ich sogar geschwitzt habe, und fühle mich sehr wohl dabei; aber daß der „Wendische Henry“ nichts mehr von sich hören läßt, verfest mich in Sorgen. Hoffentlich haben ihn die Bollwibler nicht aufgegriffen. Henry, wenn Du noch lebst, so gib doch ein Lebenszeichen von Dir, denn wir sind bloß einmal auf dieser Welt und da sollte man nie den Kopf hängen lassen; überhaupt so geachtete Leute nicht wie ich und Du.

Es fängt schon wieder an und wird trocken. Für das Corn ist der Regen jetzt schon zu spät, doch können wir mit unterer Ernte zufriedener sein; Hunger brauchen wir nicht zu leiden. Wir haben Korn, und das ist „Bi li te“.

Letzte Woche besuchte ich mal die Alamostadt, aber besonders Schones habe ich nicht dort gefunden; denn es ist einmal zu heiß in einer Stadt, wenn man auf einer Farm aufgewachsen ist. Aber gute Leute habe ich doch angetroffen. Ich besuchte dort Frau Emilie Bigelmann, Schwester unferes jetzigen County- und Distrikt-Clerks Fritz Taufsch. Dann besuchte ich meine alten Nachbarn, die Familie Anton Duhler. Ich werde dort jedes Jahr so freundlich aufgenommen, daß ich bald zu dem Schluß komme, und mir einbilde, ich sei ein guter Mensch. Herr Duhler hat sich kürzlich einer Operation unterziehen müssen, doch kann ich zu meiner Freude berichten, daß er wieder so weit hergestellt ist. Dann besuchte ich den alten, allgemein verehrten Dr. Herff, der trotz seiner 88 Jahre noch immer ganz geistig frisch und munter und gesund ist. Solch ein Doktor sollte nie älter werden. Dann besuchte ich noch meinen alten Freund Julius Behnsch in der S. Flores-Straße, dem es recht gut geht, und meinen alten Freund Chr. Pfeuf-

fer; und ich muß sagen, dem Herrn Pfeuffer geht es gut, sonst könnte er nicht bei so gutem Humor sein. Dann besuchte ich Herrn Ernst Hermann und dessen Vater, einen alten Bürger von Comal County. Herr Ernst Hermann hatte das Unglück, ein Leiden an seinen Augen zu bekommen, doch scheint es, daß er seiner Genehung entgegengeht. Dann besuchte ich noch Prof. Ad. Uhr, John Bey, F. W. Forster, Johnny Müllerhannes, Chas. Klaus, Jacob Klaus und Fritz Harms, denen es noch allen gut geht. Dann traf ich John Härcher und besuchte Herrn Ernst Hampe in dem großen Dry Goods-Geschäft bei Wolff und Marx, wo er schon lange Jahre als Clerk angestellt ist. Dann besuchte ich noch Herrn Wille Mergede und Herrn Wm. Gebhart und traf noch zu fällig meinen alten Freund Ad. Nech, dessen Bruder Walter kürzlich gestorben ist. Der Adolph ist immer noch einer von den Alten, „wo kein Vergang daran ist“.

Diese Woche ist mir etwas passiert, was nicht Jedem passiert. Ich traf nämlich meinen Schulkameraden Conrad Hiffelder von Lacoste, den ich schon seit 1863, also 45 Jahre, nicht mehr gesehen hatte. Daß wir einen gebest haben und daß der Carl die Tante bestellt hat, ist eine alte Sache. Dann verkaufte ich die Tante an Philipp Brehm, den ich auch schon seit wenigstens zwanzig Jahren nicht mehr gesehen habe. Der Philipp ist Verwalter auf Meerichsids Farm.

Bei meinem Herumbummeln schrieb ich Quittungen für folgende Abonnenten: Jacob Weißbacher, Adam Rneupper, W. H. Adams, Fritz Hercher und Gus. Reiminger; und dieses Schreiben wäre wahrscheinlich nicht mehr in der Tante erschienen, wenn Freund Georg Nischbader mir das Leben nicht gerettet hätte. Ich kam halb tot, beinahe dreiwertel tot, zum Georg Nischbader. Dieser sah gleich, was los war, denn es ist jetzt eine Hitze in San Antonio, welcher der John nicht gewachsen ist. Aber Nischbaders Weiz und Braunbier macht einen halbtodten Menschen wieder lebendig. Wer also noch lange und gesund leben will, trinke Weiz- und Braunbier vom Nischbader, gerade wie der Bohemian John.

Eine dankbare Frau. Frau Jacob Hop aus Hudsonville, Mich., schreibt: „Ich würde nicht daran denken, den Alpenkräuter zu Hause ausgehen zu lassen. Siebzehn Jahre lang hat ich eine große, schmerzliche Geschwulst unter meinem Arm. Ich veruchte viele Aerzte, aber es war alles vergebens. Zuletzt fing ich an den Alpenkräuter zu gebrauchen und die Anschwellung oder Geschwulst verschwand und hat mich seitdem nicht wieder belästigt. Das sind jetzt zehn Jahre her. Ich bin selbstverständlich Gott dafür dankbar, von solch einem schrecklichen Uebel befreit zu sein.“
Eine weitere Belprechung des obigen Briefes ist nicht notwendig. Er spricht für sich selbst. Jedoch noch ein Wort. Der Alpenkräuter ist keine Apotheker-Mittel, sondern ein einfaches Hausmittel, welches dem Publikum direkt durch Spezial-Agenten geliefert wird von den Eigentümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112-118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

\$50 Belohnung
erhält derjenige, welcher die Person oder Personen namhaft macht, welche vom 1. auf den 2. Juni die Fenster in der Halle des Teutonia Farmer-Bereins zertrüht haben, so daß wir diese Person oder Personen gerichtlich belangen können.
Der Vorstand.

Dr. Auer
Specialist
Besondere Berücksichtigung von Krankheiten des
Magens,
der Leber
und Niere
frankenkrankheiten
Röntgen X-Strahlen
Die neuesten, verbesserten Einrichtungen zur Behandlung von Krankheiten des
Auges,
der Ohren
und Nase (Catarrh)
Office: Kenzen Hotel
Office-Stunden: 10-12, 3-5
außer Freitags
Consultation u. Untersuchung frei

Großer Ball
in
Walhalla
am Sonntag, den 21. Juni.
Freundlich ladet ein
W. R. Pöfelg.

Großer Ball
bei
H. D. Gruene
in **Piew**,
Sonntag, den 21. Juni.
Bartels Band liefert die Musik.
Freundlich ladet ein
H. D. Gruene.

Bürger-Schaltjahrball
in der
Barbarossa Halle
am Samstag, den 27. Juni.
Eintritt 50 Cents. Es wird getrunken, Essen mitzubringen; für Kaffee wird gesorgt. Nur Verheiratete haben Zutritt.
Freundlich ladet ein
Rattfeld & Co.

Freies Tanzkränzchen
in der
Barbarossa Halle
Sonntag Abend, den 21. Juni
Freundlich ladet ein
Rattfeld & Co.

Großes Skat-Turnier
in
Orth's Pasture
am Sonntag, den 28. Juni.
Freies Barbecue. Abends großer Ball.
Freundlich ladet ein
Santa Clara Farmer-Bereine.

Großer Ball
in der
Clear Spring Halle
Sonntag, den 28. Juni.
Freundlich ladet ein
Otto Bartels.

Ball
in der
Bracken Halle
Sonntag, den 28. Juni.
Tanzgeld 25 Cents.
Freundlich ladet ein
F. Heitkamp.

Großes Preisfest
des Social Regel-Club,
Neu-Braunsfels,
am Sonntag, den 12. Juli.
Geöffnet wird von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Sehr wertvolle Preise kommen zur Verteilung. Mitglieder anderer Vereine sind freundlich eingeladen.
Freundlich ladet ein
Alf. Alves.

Großer Ball
in
Fromme's Halle
Samstag, den 27. Juni.
Ein Paar schöne Toe Slippers" für beste Tänzerin.
Freundlich ladet ein
Alf. Alves.

Großer Ball
in
Mazdorff's Halle
Sonntag, den 21. Juni.
Freundlich ladet ein
Oberkamp & Schaefer.

Gesucht!
Ein deutsch-englischer Lehrer für die Correll-Creele-Schule; Schullehrer in 9 Monate, Gehalt \$50 den Monat; lediger Mann vorgezogen. Applikationen bis zum 26. Juni zu richten an Julius S. Simon, Sattler, Comal Co., Tex.

Gesucht.
Ein Lehrer, der deutsch und englisch unterrichten kann, für die Smithson's Valley-Schule; Gehalt \$360 für 9 Monate. Man wende sich an den Trustees Joseph Stapper, B. R. Smithson und A. G. Starb, Smithson's Valley, Texas.

Lehrer gesucht
für die Wm. Schule, Dist. No. 6, Comal County. Muß englisch und deutsch unterrichten können. Gehalt \$400.00 bei zehn Monate Schule, nebst freier Wohnung und feier Holzlieferung. Nur Lehrer mit Familie mögen sich melden. Näheres bei den Trustees A. J. Laubach, Louis Schel und Chas. Erben, Bulverde R. 1, Tex.

Große Feier
des zweiten Jahrestages der Gründung von
Nixon
Donnerstag, den 25. Juni.
Großes freies Barbecue. Entzug von Victoria und Jubiläumsstationen. Niedriger Fahrpreis auf den regulären Zügen von San Antonio. Reichlich zu essen. Musik, Reden, Tänze, Ballspiele und andere Vergnügungen.
Geht, geht eine gute Stadt, und vergnügt Euch — man wird Euch herzlich willkommen und unterhalten. Vorlesungen sind getroffen für 6000 Besucher.

Notiz.
Ich mache hiermit bekannt, daß ich für den Lebensunterhalt und für etwaige Schulden meiner Tochter Emma, die gegen meinen Willen von zu Hause fort ist, nicht verantwortlich sein werde.
Carl Dees.

Lehrer gesucht.
„Gute Gelegenheiten!“ Eine geeignete unverheiratete Person kann für längere Zeit zu Rogers Ranch die Oberlehrerin sein. Muß Deutsch und Englisch unterrichten; ein Certificat erlesen oder zweiten Grades haben. Gehalt \$65.00 per Monat, bei monatlichem Termin. Lehrerwahl Sonntag, den 2. August p. m. Näheres zu erfahren durch H. Koerber, R. F. D. 2, Lockhart, Tex.
Der Vorstand.

Lehrer gesucht
für die Gabels Schule, ledig, mußt Deutsch und Englisch unterrichten können, und zweiten Grad Certificat besitzen. Näheres zu erfahren bei den Trustees A. Bornig, H. C. Wieters, E. C. Koffler, R. F. D. No. 2, Marion, Tex.